Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

921 Nr. 347 — Jahrgang 214

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.56, vierteljährlich Mk. 22.56 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Montag-Ausgabe — Montag, 1. August

Anzeigenpreis: Die 5gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8.00 ₰. Rabatt nach Tarif, Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, 5 von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610.— Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Oberster Rat am 8. August

Englisch-französische Einigung

w. Paris, 1. August.

Die Havas meldet, hat der englische Botschafter in Paris amtlich die Annahme des Kompromisses durch seine Regierung bestätigt, das einen Gemeinschritt in Berlin zur Regelung der Frage der Verstärkungen durch den Obersten Rat vorsieht. Der Oberste Rat werde also am 8. August in Paris zusammentreten, da der italienische Ministerpräsident nicht früher abkommen könne. Lloyd George werde der Sitzung persönlich beiwohnen. Belgien werde eingeladen werden und Amerika werde einen Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen lassen. Die Konferenz werde in erster Linie die Frage der nach Oberschlesien zu entsendenden Verstärkungen sowie die Festsetzung des Abstimmungsgebietes zu regeln haben. Die Kriegsbeschuldigtenfrage werde wahrscheinlich auch geprüft werden. Die Frage der Reparationen werde in ihrer Gesamtheit wahrscheinlich nicht ins Auge gefaßt werden, da die alliierten Finanzminister gleich nach der Konferenz gewisse technische Fragen regeln hätten, wie die Verteilung der bereits von Deutschland gezahlten Entschädigungssumme, der Besatzungskosten und so weiter. Ein Hauptpunkt, die Aufrechterhaltung der drei Londoner Sanktionen; Besetzung von Duisburg und Düsseldorf, die Zollschranken am Rhein und die Ausfuhrabgabe werde bestimmt angeschnitten werden, doch gehe die allgemeine Meinung dahin, daß Entscheidungen darüber der Garantiekommission überlassen werden sollen, die die Ausführung der deutschen Verpflichtungen zu überwachen hat.

Laut „Journal" wird Briand persönlich die Einladungen zur Tagung des Obersten Rates ergehen lassen, die unter seinem Vorsitz am Quai d'Orsay stattfindet.

Wie die Havasagentur mitteilt, hat der englische Botschafter noch am Sonnabend abend den Ministerpräsidenten Briand dringend verständigen lassen, daß die britische Regierung sehr gern dem Vorschlag Briands zustimme und ihren Botschafter in Berlin beauftragen werde, sich seinem französischen und dem italienischen Kollegen anzuschließen, um gemeinsam der deutschen Regierung mitzuteilen, daß sie sich bereithalten sollen, auf jede mögliche Weise den Transport der alliierten Truppen, falls dieser erforderlich werden sollte, zu erleichtern. Als Termin des Zusammentrittes des Obersten Rates schlägt Lord Curzon den 8. August vor. Lloyd George werde den Sitzungen des Obersten Rates beiwohnen. Der Ton der englischen Antwort wird als sehr herzlich bezeichnet.

Nach Mitteilung der Havasagentur wird die Tagung des Obersten Rates jedenfalls acht bis zehn Tage dauern. Die Tagesordnung sei überlastet. Man könne annehmen, daß die alliierten Staatsmänner sich auch mit der russischen Hungersnot beschäftigen werden. Endlich würde es, wie es in der Mitteilung heißt, sehr überraschen, wenn die Orientfrage nicht angeschnitten würde, obgleich Griechenland die Vermittelung der Großmächte noch immer nicht angerufen habe.

Wie Havas mitteilt, hat Ministerpräsident Briand gleich nach Erhalt der englischen amtlichen Mitteilung dem französischen Botschafter in Berlin Weisungen zugehen lassen und ihn aufgefordert, sich mit seinem englischen und italienischen Kollegen über einen gemeinsamen Schritt bei der deutschen Regierung zu verständigen, um ihr mitzuteilen, daß sie auf jede Weise die Beförderung alliierter Truppen durch Deutschland erleichtern möchte, deren Entsendung die Lage in Oberschlesien jeden Augenblick nötig machen könne. Es sei wahrscheinlich, daß dieser Kollektivschritt heute am Montag unternommen werde.

w. London, 1. August.

Nach der Westminster Gazette erklärte man an amtlicher Stelle die auf die britische Note an Frankreich erfolgte Verständigung zwischen den beiden Regierungen für durchaus befriedigend für beide Teile. Lord Curzon wird am 3. August nach Paris reisen. Balfour wird ihn begleiten.

Befriedigung in Frankreich

W. Paris, 1. August.

Die Pariser Presse spricht sich mit Befriedigung über das Kompromiß aus, das zwischen England und Frankreich zustande gekommen ist, bewahrt aber gleichwohl vorsichtige Zurückhaltung.

„Petit Parisien" schreibt: Alle Welt wünscht mit Lloyd George, daß dieses Kompromiß der Vorläufer eines noch vollständigeren Einvernehmens sei. Es handelt sich jetzt darum, den schwierigen Uebergang zum Obersten Rat zu vollziehen. Man kann wohl sagen, das Geschick hat den französischen politischen Geist auf die Probe stellen wollen, indes es diesem die heikelsten Probleme aufwarf. Gemäß dem Versailler Friedensvertrag handle es sich heute darum, nicht diese oder jene wirtschaftliche oder strategische Theorie in Frage zu ziehen, sondern auf der Karte das in Betracht zu ziehen, was als Wille der oberschlesischen Bevölkerung durch die Volksabstimmung zum Ausdruck gekommen sei. Gewiß müßten die geographischen Erwägungen eine Rolle spielen, aber nur eine untergeordnete. Wenn man sich entschieden an dies Wort halte, sei es wahrscheinlich, daß die Verständigung einer Grundlage ähnlich der, die Graf Sforza vorgeschlagen habe, schnell erzielt werde.

„Matin" führt aus: Das Sprichwort sage: Ende gut, alles gut. Für den gegenwärtigen Fall sei dies aber nicht zutreffend. Den bitteren Auseinandersetzungen werde immer etwas übrig bleiben, was die Erörterung beeinflusse. Die Lösung der Streitfrage über die Verstärkung der Truppen habe sich weit vollzogen, als man hätte annehmen können.

Im „Echo de Paris" schreibt Pertinax, man könne nur sagen, daß man die Passade geretet habe, denn die Frage bleibe bestehen, welche Kontingente nach Oberschlesien geschickt werden und wann sie dorthin abgehen werden. Nach seiner Ansicht wird der Oberste Rat nicht nur das oberschlesische Problem in seiner Gesamtheit erörtern, sondern viel allgemeiner die Haltung festlegen, die Deutschland gegenüber einzunehmen sei. In ihrer Note vom 29. Juli hätten die Botschafter Englands nicht die Versicherungen erneuert, die von Alexander Lord Derby am 9. April 1920 gegeben und am 9. April schriftlich wiederholt worden seien. Frankreich habe den Ausdruck bringen wollen, daß es an dem Tage, an dem es seine unabhängige Haltung für notwendig halte, gleichzeitig auch seinen Verschwinden des Bündnisses rechne. An diesem Gedanken will Pertinax festhalten trotz der, wie er sagt, von Briand zu Zeit zu Zeit gesungenen Couplets über die Politik der Aktionen. Man werde alles mögliche tun, um die während des Krieges entstandene engere Verbindung zu retten, aber man könne die größten internationalen Interessen ihr nicht opfern. Eine baldige Auseinandersetzung habe in gewisser Beziehung Gewicht, daß man gezwungen sein könne, seine Zuflucht zu freien Vereinbarungen zu nehmen. Der Augenblick sei gekommen, klar zu unterscheiden, wie weit das Entgegenkommen für die gemeinsame Sache gehen dürfe. Pertinax vertritt den Standpunkt, daß seit dem Waffenstillstand sich mit den Engländern niemals ausgesprochen habe, daß man von der Hand in den Mund gelebt und sich darauf beschränkt habe, die gerade auf der Tagesordnung stehende Erörterung nicht zu verwickeln. Am besten werde man die Beziehungen zwischen Lloyd George und Briand charakterisieren, wenn man sie als gegenseitige Geheimniskrämerei bezeichne.

Das „Journal des Debats" spricht bei einer Betrachtung über das englisch-französische Kompromiß in der Frage der Entsendung von Truppenverstärkungen von einem provisorischen Abkommen. Man müsse sich hüten, dieser Verständigung eine Bedeutung zu geben, die sie nicht habe. Viele Zeitungen schienen zu glauben, daß die Entente aus dieser Krise gestärkt hervorgehe. Das sei unglücklicherweise nicht der Fall. Je mehr man für die Wiederherstellung einer Union zwischen Frankreich und Großbritannien sei, umso mehr müsse ein vollkommener Freimut zur Regel werden, denn die mehr oder weniger unrichtigen Illusionen führten zu immer neuen Mißverständnissen. Die Episode der letzten 14 Tage habe Zeugnis für den gesunden Verstand der Staatsmänner abgelegt. Diese manövrierten gegeneinander wie rivalisierende Fraktionsführer in einem Parlament, und da sie des Krieges überdrüssig seien, hätten sie sich auf einer mittleren Formel geeinigt, wie man das bei einer Debatte tue, deren Ende nicht abzusehen sei, wie man eine Tagesordnung annehme, die nicht beende. Das sei kein Grund zum Enthusiasmus. Der Gegenstand des Streites, die Frage der Verstärkung sei nicht geregelt. In Wirklichkeit habe der „Observer" recht, der heute sage, es habe sich ein tiefer Konflikt gezeigt in den Ansichten, in den Wünschen, ja sogar in den Interessen. Es zeigt sich eine große Differenz in der Politik, ja bis zu einem gewissen Grade ein direkter Konflikt in der Politik.

Der „Temps" sagt: Die Ereignisse geben der Politik Recht, die es sich zum Grundsatz macht, eher an das zu denken; was eint und nicht an das, was trennt, also jener Politik, die Ministerpräsident Briand angewendet habe, als er nach Paris zurückgekehrt sei. Die klarste Lehre sei, daß man Außenpolitik nicht wie einen Prozeß noch nach Art einer Polemik führen könne. Die französische Diplomatie könne ihre Rechte nicht geltend machen, indem sie plädiere, denn zwischen den Völkern gebe es keine Gerichte, die Recht sprächen, noch Gendarmen, die Befehle ausführen könnten. Man müsse jedem seine Materie überlassen. Der Diplomat könne nicht wie ein Advokat oder ein Zeitungsschreiber handeln. Das Blatt macht auch darauf aufmerksam, daß der französische Botschafter in London vor acht Tagen am Quai d'Orsay auf die Stimmung in England aufmerksam gemacht habe. Als man ihm dann Weisungen erteilt habe, habe man darauf Rücksicht nehmen können. „Temps" tritt dafür ein, daß man bei der Beratung des Obersten Rates nicht über die oberschlesische Frage hinwegehe und daß man in der jetzt beginnenden Woche jede Indiskretion und jede Propaganda vermeide, die im Volksabstimmungsgebiet Unruhe hervorrufen könnte. Wenn man die Frage der Sanktionen regeln wolle, was Frankreich keineswegs zu verhindern suche, müsse man sie einer Instanz unterbreiten, die nicht politischen Erwägungen ausgesetzt sei. Das sei der Garantieausschuß. Er sei besonders kompetent, über die Maßnahmen zu beraten, die die Reparationszahlungen garantieren könnten.

Rückbliche und Ausbliche

Zum 1. August

Heute vor sieben Jahren stand das deutsche Volk geschlossen auf gegen eine Welt von Feinden, die Deutschland vernichten wollte. Eine hohe heilige Flamme brannte in aller Herzen, ein Sturmwind durchbrauste das Land: „Mit Gott für Kaiser und Reich". Mitten im Frieden waren wir überfallen, seit langer Zeit war der Ring um uns gezogen, nun sollte er sich schließen. Alt und jung, arm und reich, alles stand auf für unsere gerechte Sache, zum heiligen Kampf fürs Vaterland.

Der Kampf ist ausgekämpft, das Deutschland von 1914 besteht nicht mehr. Nach vierjährigem heißen, erfolgreichem Ringen wurde uns die Waffe aus der Hand gerissen. Im Felde unbesiegt unterlag das Deutsche Reich seiger Hinterlist. Deutschlands Heere standen im Osten, Westen und Süden in Feindesland. Sieg folgte auf Sieg. Da setzte die feindliche Propaganda, die schon von Anfang des Krieges an die neutralen Staaten versucht hatte, ein und fand fruchtbaren Boden bei der Sozialdemokratie. Hatte sie sich auch zu Anfang des Krieges von der heiligen Sache mit fortreißen lassen, so daß der Kaiser jenes stolze Wort aussprechen konnte: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche", so sahen die sozialistischen Führer doch immer mehr ein, daß sie auf diese Weise den Boden unter den Füßen verloren und dem mußte auf alle Fälle vorgebeugt werden. Deshalb fand die feindliche Lügenpropaganda hier ein fruchtbares Feld, das sie weidlich ausnutzte, um so mehr da man die deutsche Gutgläubigkeit kannte. So setzte man auf den deutschen „Internationalismus" seine Hoffnung und hatte nicht falsch gerechnet. Gierig griffen die Führer der deutschen Sozialdemokratie nach den hingeworfenen Brocken. Sie sahen, daß sie jetzt das erreichen könnten, was sie nie erreicht hätten und ein Bethmann-Hollweg half ihnen getreulich in der Erfüllung ihrer Wünsche. So kam es, daß sie sich fester und immer fester einnisten konnten. Nun begann eine systematische Bearbeitung Deutschlands und der Fronten bis die Ernte reif war und der große Schlag geschlagen wurde, bis das Deutsche Reich zertrümmert war und die Feinde im Innern die Entente befreit hatte, eine Tat, der durch den Waffenstillstand von Spa und den Schmachfrieden von Versailles die Krone aufgesetzt wurde. So fand die Entente die Erfüllung ihrer Wünsche allein durch die Hilfe der deutschen Sozialdemokratie.

Die Schuld der Sozialdemokratie ist riesengroß. Ihr verdanken wir unsere jetzige Knechtschaft und Schmach, ihr die Ursache und die Wirkung unserer Niederlage, ihr die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege. Heute noch weiß die Sozialdemokratie genau so gut wie vor sieben Jahren in jenen heißen Augusttagen, daß wir die Ueberfallenen waren, daß wir nichts taten, als uns unserer Haut wehren. Aber auf eine Lüge mehr oder weniger kommt es ja nicht an. Sie lügen, wenn sie das jetzt abstreiten ebensogut wie sie mit der Kriegsschuld lügen.

Auf jene sozialistische Lüge, die man dann noch einmal in Genf sich nicht entblödete zu wiederholen, baut sich dieser sogenannte Friedensvertrag von Versailles auf, der Deutschland gänzlich in die Hand seiner Feinde gibt. Mit dieser Schuld am Kriege spielt der Franzose, der Engländer, der Amerikaner, obwohl sie nur zugut wissen, wie es in Wirklichkeit steht. Aber wenn es die Deutschen selbst immer wieder bestätigt haben, da ist es doch ein gefundenes Fressen. So stärkt die deutsche Sozialdemokratie mit ihrer Lüge dem Feindbund den Rücken. Die Feinde reiben sich vergnügt die Hände, bessere Helfershelfer hätten sie ja garnicht finden können. Versailles steht und fällt mit der Lüge von der Schuld am Kriege. Wir müssen das Lügengewebe der Sozialdemokratie und unserer Feinde zerreißen. Der Schmachvertrag von Versailles muß die längste Zeit bestanden haben. Immer und immer wieder soll es in die Welt schallen, daß wir die Ueberfallenen waren. Wie war es denn? Als der Mord von Serajewo geschah, war der feindliche Aufmarsch bereits beendet. Kein Mensch in Deutschland ahnte es, selbst die Stellen, die es hätten wissen müssen, wußten nichts. Eine russische Armee stand im Osten bereit zum Einfall in Deutschland; Frankreich war schon seit Jahren zum Losschlagen bereit, französische Truppen standen in den belgischen Festungen bereit zum Einfall ins Rheinland, die englische Kriegsmarine lag schon unter Dampf, als unsere Hochseegeschwader auf friedlicher Sommerreise nach dem Norden begriffen war. Der Mord von Serajewo war das allseitig fieberhaft erwartete Fanal zum Angriff auf Deutschland. Man wußte, jetzt oder nie war der günstigste Augenblick, um den Ring zu schließen um das junge, kräftig aufblühende Deutschland. Der Feind stand schon vollzählig an der Grenze als Deutschland zur Waffe greifen mußte, und doch kam es anders als die Entente es geträumt. So überwältigend war der deutsche Geist, daß nicht auf deutschem Boden, sondern tief in Feindesland der heiße Kampf ausgetragen wurde. So liegen die Dinge und deshalb ist die deutsche Schuld am Kriege eine Lüge, eine wahnsinnige Lüge. Und die Wirkung dieser Lüge lastet jetzt auf uns. Aber jetzt, da die Wirkung erkennbar wird, schlägt die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0001

Sozialdemokratie nicht reuevoll an ihre Brust, nein, sie fühlt sich benachteiligt, daß sie mit den anderen zusammen unter der Knechtschaft seufzen muß. Die Entente brauchte die deutsche Sozialdemokratie eben nur, solange es nötig war; nun sie ihr Ziel erreicht hat, sind es auch „nur Deutsche", wie alle andern.

In engem Zusammenhang mit der sozialistischen Lüge von der Schuld am Kriege steht die demokratische Lüge von der Wirkung des U-Bootkrieges auf Amerikas „Friedensaussichten". Obwohl klare Beweise erbracht sind, daß nicht der verschärfte U-Bootkrieg die Ursache war, daß Amerika in den Krieg eingriff, sondern daß Amerika auch ohne dies eingegriffen hätte, versucht Graf Bernstorff und die hinter ihm stehenden Demokraten immer wieder das Gegenteil zu behaupten. Gerade Graf Bernstorff sollte mit seinen Behauptungen vorsichtiger sein, denn es ist bekannt, daß er, trotz seines verantwortungsvollen Postens über die Gesinnung Amerikas vollkommen ununterrichtet war und sich durch die Versicherungen Wilsons blind gegen die Vorgänge um sich her machen ließ. Deshalb ist es ja dann auch kein Wunder, daß ihn die Kriegserklärung Amerikas überraschte und er vielleicht wirklich an die nur zu durchsichtige Begründung Amerikas für diesen Krieg glaubte. Aber daß er und seine Anhänger uns immer wieder dieses Märchen aufzutischen wagen, zeugt doch von grenzenloser Verbohrtheit. Freilich, es ist nicht leicht, begangene Fehler einzugestehen, aber töricht ist es, jetzt noch immer wieder mit diesen Fehlern aufzutrumpfen. Wie lag es dagegen in Wirklichkeit. Trotz seiner Neutralität hatte Amerika England und Frankreich von Anfang des Krieges an mit Waffen und Munition versorgt. Denn da auch Amerika Deutschlands Wirtschaft unangenehm zu werden begann, war — trotz seiner Neutralität — sein Platz an der Seite unserer Gegner. Als dann während der ersten Kriegsjahre, namentlich nachdem der U-Boot-Krieg — leider mit viel zu geringen Kräften — begonnen hatte, die Lage Englands und Frankreichs immer besorgniserregender wurde, war Amerikas Entschluß, einzugreifen, fertig. Während Wilson durch seine Friedensfühler Deutschland zu täuschen versuchte, wurden die geheimen Rüstungen schon kräftig begonnen. Und als dann das Schicksal unserer Gegner namentlich durch den verschärften U-Bootkrieg immer gefährlicher wurde und selbst die amerikanischen Munitionstransporte für unsere Feinde Gefahr liefen, torpediert zu werden, da war der günstige Augenblick gekommen, offen in den Krieg einzugreifen. Amerika wäre aber garnicht dazu gekommen, hätten nicht jene, die jetzt in Deutschland das große Wort führen, alles zunichte gemacht. Hätte Tirpitz sein Flottenprogramm verwirklichen können, dann hätte der Krieg eine ganz andere Wendung genommen, denn dann wäre es möglich gewesen, England mittels der U-Boote in die Knie zu zwingen und mit England wäre Frankreich am Ende seiner Kraft gewesen trotz Amerika. So aber wurden Tirpitz' großzügige Pläne durchkreuzt und Amerika wurde in die Lage gesetzt, den reitenden Engel der Entente zu spielen. Und um ihr eigenes Unheilswirken zu vertuschen, erzählen nun die Demokraten das Märchen von der Schuld des U-Bootkrieges am Eingreifen Amerikas in den Weltkrieg.

Soll Deutschland nicht gänzlich zu Grunde gehen, dann müssen zuerst die Lügen, fallen, die Deutschlands Sklaverei verursacht haben. Der Aufbau kann nur beginnen, wenn der Wahrheit die Ehre gegeben wird. Dies ist unser erstes Ziel, die Welt muß erkennen, daß es uns ernst damit ist. Und mit der Lüge fällt der Vertrag von Versailles in Nichts zusammen. Die Gegensätze zwischen England und Frankreich vergrößern sich, trotz aller gegenteiligen Versicherungen, von Tag zu Tag. Jetzt heißt es das Eisen schmieden, solange es warm, die Welt muß wiederhallen von unseren Gegenbewegen gegen die Lügen der Entente. Nur nicht feige zögern, nicht lau sein, sich nicht ducken vor jedem Stirnrunzeln der Feinde. Was uns die sozialistische Mißwirtschaft genommen hat, ist die Achtung des deutschen Namens in der Welt. Wenn wir auch „nur Deutsche" sind, unsere Ehre haben wir noch nicht verloren. An uns liegt es, dem deutschen Namen wieder Achtung zu verschaffen. Das geschieht nicht durch schlaffe Unterwürfigkeit, sondern durch ein würdiges festes Auftreten. Ehe die deutsche Regierung das nicht lernt, wird auch die Welt die Achtung vor dem deutschen Namen nicht wiederfinden.

Ernst Messerschmidt.

Gegen die neuen Steuerpläne der Reichsregierung

Unter Vorsitz des Bankdirektors Lueder hat die auf den 30. Juli ds. Js. nach Berlin einberufene Delegiertenversammlung des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz stattgefunden, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches trotz der Ferienzeit zahlreich besucht war. Neben Mitgliedern des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates hatten verschiedene Reichsministerien, ferner die Verbände der Industrie und des Handels Vertreter entsandt.

Nach einem einleitenden Bericht des Verbandsdirektors Dr. Steiniger nahm Rittergutsbesitzer Hilliger, Vorsitzender im Reichslandbund, vom Standpunkt des ländlichen, Stadtrat Humar vom Standpunkt des städtischen, Landtagsabgeordneter Dr. Pinkernell vom Standpunkt des industriellen Grundbesitzes, und Justizrat Dr. Hirte vom Standpunkt der Realkreditanstalten zu den Steuerplänen der Reichsregierung, insbesondere soweit diese auf eine Sonderbesteuerung der sogenannten Goldmarkwerte und deren Belastung mit einer Zwangshypothek abzielen, Stellung.

Die Redner verurteilten sämtlich die eigentumsfeindlichen, wirtschaftzerstörenden, die Sozialisierung fordernden und schließlich zur Herrschaft des Auslandes führenden Ziele dieser Steuerpläne und verlangten einmütig deren Ablehnung. Nachstehende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

1. Die von der Reichsregierung geplante Goldzwangsgrundschuld bedeutet in ihren Folgen nichts anderes, als eine entschädigungslose Enteignung des privaten Grundeigentums zu Gunsten des Staates, die völlige Erschütterung des Realkredits, Vernichtung der privaten Produktions- und Steuerkraft und letzten Endes die Auslieferung des deutschen Grundbesitzes und der deutschen Industrie an den Feindbund, damit die Verelendung des deutschen Arbeiters und Verpflavung des ganzen deutschen Volkes. Das Wort vom Goldwert der Sachgüter ist nur ein gemeingefährliches Schlagwort.

2. Der Schutzverband fordert vor Einführung irgend einer neuen Steuer rücksichtslose und nachhaltige Verminderung der Ausgaben in sachlicher und persönlicher Beziehung durch Wiedereinführung strengster Sparsamkeit.

3. Für den verbleibenden Bedarf muß eine gerechte Verteilung auf direkte und indirekte Steuern verlangt werden.

4. Das Steuerrecht muß so übersichtlich und gemeinverständlich gestaltet werden, daß jeder Steuerpflichtige es verstehen und seine Belastung berechnen kann.

5. Bei der Suche nach neuen direkten Steuern sind alle phantastischen Reformversuche rein politischen Gepräges zu unterlassen. Die Steuerpolitik ist nicht das Feld zur Verwirklichung parteipolitischer Programme. In Deutschland sind die freie Wirtschaft und das freie Privateigentum die Grundlagen der bisherigen Kultur und des erhofften Wiederaufbaues. Eine Scheidung zwischen verstaatlichtem oder sozialisiertem Eigentum und privatem Pacht- oder Mietbesitz ist mit dem Denken, Empfinden und Wirtschaften des Deutschen unvereinbar.

6. Die direkten Steuern können grundsätzlich nur Steuern auf den Ertrag sein.

7. Steuern vom Besitz dürfen nur unter Ausschluß jeder Beteiligung des Staates am Realwert soweit erhoben werden, als sie die Möglichkeit nicht nehmen, die Produktion zu erhalten und zu steigern.

Phantasten und . . .

w. Berlin, 1. August.

Unter dem Losungswort „Nie wieder Krieg!" wurde im Berliner Lustgarten eine riesige Kundgebung der Mehrheitssozialisten, der Unabhängigen, der Gewerkschaftskommission, des Friedensbundes der Kriegsbeschädigten und weiterer 16 Organisationen veranstaltet. Etwa 30 Redner sprachen gegen den Revanchegeist und für eine friedliche Außenpolitik, für einen neuen Geist der Jugenderziehung und für die Sicherung der republikanischen Staatsform. Der Kriegsgedanke müsse allgemein bekämpft werden. Dabei betigte sei die Propaganda für die Verweigerung des Kriegsdienstes, der Munitionsherstellung und Waffentransporte. Die Reden fanden brausenden Beifall. Ähnliche Friedenskundgebungen sind an etwa 300 deutschen Orten sowie in England, Frankreich und Amerika veranstaltet worden.

Um den Reichskommissar für die Rheinlande

w. Paris, 1. August.

Nach dem „Journal des Debats" hat die Botschafterkonferenz auf das Ersuchen der deutschen Regierung, das Agrement für den Fürsten Hatzfeld als Nachfolger des Reichskommissars für die Rheinlande, b. Stern, zu erteilen, geantwortet, daß die Einsetzung eines Reichskommissars durch die Rheinlandakte nicht vorgeschrieben sei, daß die alliierten Regierungen aber die Ernennung eines neuen Kommissars unter der Bedingung prüfen werden, daß die deutsche Regierung die Versicherung abgibt, daß sich der neue Kommissar einer Obstruktion enthalten und mit der alliierten Rheinlandkommission zusammenarbeiten werde.

Le Rond in Paris

w. Paris, 1. August.

General Lerond ist gestern mittag in Paris eingetroffen.

Wie der „Temps" aus Oppeln meldet, ist Sir Harold Stuart nach London abgereist und der italienische Oberst Visconti nach Rom.

Eine Kampfrede Trotzkis

Kopenhagen, 31. Juli.

In Reval und Riga aus Rußland eingetroffene Flüchtlinge sagen übereinstimmend aus, daß die Stellung der Sowjetregierung durch die herrschende Hungersnot sehr erschüttert ist. In der letzten Sitzung der Volkskommissare machte Lenin den Vorschlag, eine Koalitionsregierung zu bilden, in der die sozialistischen Parteien vertreten sein sollen. Die einzige Aufgabe dieser Regierung sollte die Bekämpfung der Hungersnot sein. Trotzki widersetzte sich jedoch diesem Vorschlag. Es heißt, daß Lenin demnächst eine Auslandsreise antreten werde, was zur Folge haben würde, daß die Macht an Trotzki und die Militärpartei übergehen würde. In der letzten Sitzung des Zentral-Exekutivkomitees hielt Trotzki eine Rede, in der er den Krieg gegen Europa und namentlich gegen Polen verkündete, um für das hungernde russische Volk Lebensmittel mit Macht zu holen. Er sagte u. a. „Die nächste Zukunft wird sich gestalten, daß die Verfassungspolitik Lenins ein Trugbild ist. Das kapitalistische Europa bringt uns und wird uns niemals Hilfe bringen. Es wird lieber die Russen verhungern lassen, als ihnen Brot verschaffen; es gibt also für uns nur den einen Ausweg, daß wir uns mit Macht holen, was man uns nicht freiwillig geben will. Der erste Schlag muß gegen Polen gerichtet sein, dieses Volk hat in frechster Weise den Vertrag von Riga verletzt hat. Auf diese Weise treffen wir zwei Fliegen mit einem Schlag. Wir strafen Polen für seine Frechheit und wir verschaffen uns das notwendige Brot."

Polnische Wirtschaft

Warschau, 30. Juli.

Die Rede des Finanzministers bei der Einbringung des Budgets kündigt angesichts des Defizits von 80 Milliarden bei einem Gesamtstaatsbedarf von 200 Milliarden eine Erhöhung der indirekten Steuern und eine Erweiterung der Staatsmonopole an. Die Staatsschulden betragen im Inlande 150 Milliarden Polenmark, im Auslande hauptsächlich für Heereslieferungen und Lebensmittelanläufe 8 Milliarden französische Franken. In einer ausführlichen Schilderung über den Valutanotstand hob der Minister hervor, heftige Erschütterung des Vertrauens zu der politischen Staatsleitung im Auslande hervor.

Der D-Zug aus Rügen bei Angermünde entgleist. Der Vorzug des Saßnitzer D-Zuges ist am Sonntag in Angermünde entgleist. Mehrere Verletzte sind gemeldet. Die Züge werden über Freienwalde umgeleitet und treffen mit großer Verspätung in Berlin ein. Nähere Eingelheiten fehlen noch.

Der Professor der Botanik, Direktor des Botanischen Instituts in Leipzig, Prof. Dr. phil. et med. Friedrich Czapek, ist am Sonnabend plötzlich einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene hat das 54. Lebensjahr erreicht.

Kunst und Leben

Die Gründungsfeier der Straßburger Universität

Bei sehr starker Beteiligung der akademischen Kreise nahm die von den ehemaligen Straßburger Korporationen und der Studentenschaft der Frankfurter Universität gemeinsam veranstaltete Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Gründung der Straßburger Universität einen würdigen Verlauf. Als studentischer Vertreter sprach der Jurist Herpel, der die Berührungspunkte zwischen der Frankfurter und der Straßburger Hochschule als Bollwerke deutschen Geistes hervorhob, dann Prof. Dr. Max E. Mayer als ehemaliger Straßburger Dozent und der frühere Straßburger Universitätsbibliothekar Prof. Dr. Marckwald, der die Entwicklung der dortigen Universität mit ihrem deutschen Charakter von der Zeit des ausgehenden Humanismus bis an die Schwelle der Gegenwart schilderte. Zuletzt gab Studienrat Dr. König allgemeine Ausführungen über das Thema: „Das Elsaß und wir" und bezeichnete dabei die „Elsaß-Lothringische Idee" als die Idee vollständiger Menschen im französischen Staate.

Ein Jahr Filmzensur. In einer Versammlung der Beisitzer der Filmprüfstellen und der Oberprüfstelle gaben Polizeirat Mildner und Reg.-Rat Dr. Leidig die Berichte über die Tätigkeit der Berliner und Münchener Filmprüfungsstelle. Im ganzen Jahre sind in Berlin 2854 Filme mit 3 103 388 Meter geprüft worden. Hiervon wurden gänzlich nur 54 Filme verboten, für Jugendliche 1590. Dazu wurden noch rund 5000 Meter Ausschnitte gemacht. Das zweite halbe Jahr übertraf das erste an Zahl der Kammersitzungen (210 gegen 54) und an Umfang der geprüften Filme bedeutend. Im zweiten halben Jahre wurden 46 Filme verboten; in allen Fällen wurde Beschwerde erhoben: 21 Entscheidungen stehen noch aus, in zehn Fällen wurde das Verbot von der Oberprüfungsstelle bestätigt, in 15 aufgehoben. Die Münchener Prüfstelle hat im ganzen Jahre 600 Filme geprüft. Davon sind 11 verboten; soweit die Oberprüfstelle die Beschwerden geprüft hat, hat sie das Verbot bestätigt. Uebrigens sind es der Meterzahl nach gerechnet nur 8 v. H., die beanstandet sind.

Burenspende für die Frankfurter Universität. Der aus Transvaal stammende Doktor Albertus von Rhein, der an der Frankfurter Universität seine chemischen Studien abgeschlossen hat, hat der Studentenhilfe der Universität und dem chemischen Institut zu Forschungszwecken 24 000 Mark überwiesen. Das Geld entstammt einer Sammlung unter den Akademikern Transvaals.

„Die Krisis der Provinzbühne." Unter diesem Titel erscheint demnächst bei der Mayschen Verlagsanstalt, Berlin O 27 (Verlag der Fachzeitschrift „Theater-Courier") ein Werk, dessen Verfasser, Hans Erdmann, die brennende Zeitfrage des deutschen Theaters, die Erhaltung und Organisierung der Mittel- und Kleinstadtbühnen eingehend behandelt. Daneben wird auch der Musik, der Orchester- und Chorfrage besondere Beachtung geschenkt. Die von tiefer Sachkenntnis getragenen Ausführungen des Verfassers verlassen trotz aller idealer Begeisterung für die Sache, die das Buch überall durchleuchtet, nie den Boden der Wirklichkeit. In der Zeit der Musik- und Theaternot dürfte das Buch überall, vor allem auch in den kleinen und kleinsten Städten, auf Beachtung zu rechnen haben.

Hermann Zilcher, der Direktor des Würzburger Konservatoriums, hat soeben seine dreiaktige Oper „Doktor Eisenbart" vollendet, welche demnächst bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erscheinen und im kommenden Winter zur Uraufführung gelangen wird. Das Buch stammt von Otto Faldenberg, München, und ist für die Musik von H. W. von Waltershausen bearbeitet.

Kein Zwischensemester in Leipzig. Entgegen anderen Nachrichten wird amtlich mitgeteilt, daß an der Universität Leipzig auf Grund eines Beschlusses des akademischen Senats weder ein Zwischensemester noch irgend welche Ferienkurse in den Monaten August, September und Oktober abgehalten werden.

Hochschulnachrichten. Ernannt wurde der ordentliche Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und Leiter der Hauptstelle für Wärmewirtschaft in Berlin, Christoph Eberle zu Berlin mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 an zum ordentlichen Professor für Wärmetechnik und Wärmewirtschaft an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. — Dem Restaurator der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste in Wien, Serafin Maurer, und dem Gemäldereskaurator Hans Viertelberger in Wien ist der Titel eines Professors verliehen worden. — Prof. Dr. Albert Stöhr von der Berghochschule in Pribram ist zum ordentlichen Professor für allgemeine Maschinenlehre an der deutschen Technischen Hochschule in Prag ernannt worden. — Zum Direktor der Kunstgewerbeschule in Prag wurde der Bildhauer Prof. Gottlieb Kafka wiedergewählt.

Vom Büchertisch

— **Zwei neue Romanserien** erschienen bei Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig. 1. Romane der Zeit. Die beiden **Rochus Winkler,** ein Danziger Kaufmannsroman von Olfrid von Hanstein. — **Die goldene Schlange,** ein Roman aus der Zeit der Befreiungskriege von O. Piltz. — **Zwischen Pflicht und Liebe,** Roman von Margrete Dierich. — **Herrn Dübellers Tochter,** Roman von Hans Becker. — **Ave Maria,** der Roman eines Seemers von Felix Neumann. — 2. Themis Bibliothek. **Der graue Auto,** Kriminalroman von Edmund F. Sabell. — **Gestohlene Gedanken,** Kriminalroman von Otto Berndt. — **Quecksilbermine,** Kriminalroman von Olfrid von Hanstein. — **Falsche Scheine,** Kriminalroman von Olfrid von Hanstein. — **Das Gespenst,** Kriminalroman von Otto Goldmann. — Jeder Band kostet 7,50 M.

— **Brennendes Ich.** Gedichte von Ott. J. Krause-Seifert, Sachsenverlag Boden bei Radeburg. Preis geh. 6, geb. 10 M.

— **Die Sünde wider den gesunden Menschenverstand,** eine Auseinandersetzung mit Artur Dinter von Paul Weyland. Auslieferung K. F. Köhler, Leipzig.

— **Siegmund-Schultze,** D. Liz. F., **Die soziale Botschaft des Christentums** für unsere Zeit dargestellt in Ansprachen an Männern und Frauen verschiedener Richtungen und Parteien. C. Gb. Müllers Verlagsbuchhandlung (Paul Seiler), Halle (Saale) 1921. 15 M.

— **Preußisches Lehrerbesoldungsgesetz** von Kurt v. Rabenscheidt. Das Volksschullehrer-Diensteinkommengesetz vom 17. Dezember 1920. Verlag Franz Vahlen, Berlin W. 9. Preis 95 M.

Wilhelm Raab: Dein Sorgenkind. Sein Wesen und seine Rettung. Volkstümliche Vorträge. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Halle a. S. Steif geheftet Preis 4 Mark.

Irrende Seelen. Zwei Familienromane in einem Band von H. v. Wengen. 10. Band der Eulenbücher. Eulenverlag Leipzig. Preis gebunden 9 Mark.

Der Rechtsanwalt von Dagsham von Albert Kann (Verlag Parcus u. Co., München. Preis brosch. 10 Mk., geb. 13,50 Mk.

Hannelore. Erzählung von Else Hofmann, mit drei Bildern. Buchhandlung Gustav Fock, G. m. b. H., Leipzig.

— **Marie von Bülow,** Hans von Bülows Leben, dargestellt aus seinen Briefen. Verlag Breitkopf und Härtel, Leipzig. Preis brosch. 20 Mk., geb. 26. Mk. zuzügl. 20 Prog. Sortimenter-Zuschlag.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 6
Fernruf 4530 u. 1634

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0002

Volkswirtschaft

Vom Zuckermarkt

...chtet unser Magdeburger Mitarbeiter: Vor einigen Tagen ...schäftigten sich die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates mit der Aufhebung der Zuckerzwangswirtschaft zum 1. Oktober d. J. ...stimmten dem früheren diesbezüglichen Beschlusse des Unter...ausschusses für Landwirtschaft und Ernährung zu. Der den ...ländischen Fabriken im Entwurf vorliegende Zuckerbewirtschaf...ungsvertrag wird voraussichtlich demnächst unterzeichnet werden, ...nachdem nunmehr die Frist für die Abgabe der Zustimmung zu ...diesem Vertrage abgelaufen ist. In den maßgebenden Kreisen ...scheinet man nicht damit, daß das Abkommen scheitern könnte, da ...es den einzig gangbaren Weg darstellt, die für den Uebergang ...zur freien Wirtschaft notwendigen Erleichterungen zu sichern. ...Die Versandtätigkeit der Raffinerien hat ...gegen Monatsschluß nachgelassen, erst in den kommenden Wochen ...mit reichlicheren Abforderungen der Kommunen zu rechnen, ...da im Monat August Sonderzuteilungen, u. a. besonders für ...Einmachezwecke, erfolgen werden. Die Klagen des Süßigkeiten...gewerbes über die zu knappe Belieferung werden nach Eintritt ...der freien Wirtschaft behoben sein. — Der Melassemarkt ...befestigt sich in anhaltend fester Tendenz. Die amtliche Magdeburger ...Notiz stellt sich auf 65 bis 70 M. per 50 Kilogr. bekannte Be...zeichnungen, mangels Angebots waren die Abschlüsse nicht besonders ...umfangreich. Neue Ernte wurde zu 55 bis 56 M. umgesetzt.

Für das Wachstum der Rüben sind baldige ergiebige ...Niederschläge dringend erforderlich. Vorläufig besteht für die ...kommende Ernte noch keinerlei Gefahr. Schätzungen über die ...zu erwartenden Erträge sind auch heute noch verfrüht, da die ...weitere Gestaltung der Witterungsverhältnisse ausschlag...gebend ist.

In Tschechien wird das Exportgeschäft nach England in...folge Einstellung der Elbeschiffahrt wegen zu niedrigen Wasser...standes beeinträchtigt. Die tschechischen Zuckervorräte werden bis zur neuen Ernte geräumt sein. Die Ausfuhrpreise konnten im Anschluß mit der Aufwärtsbewegung am Weltmarkte erhöht werden. — Am Londoner Zuckermarkt stiegen Lyles ...unmodifiziert auf 59 sh bis 59 sh 3 d, Lyles Yellow auf 53 sh 6 d. ...Auch weiße Javas, kubanische Zentrifugalzucker und tschechische ...Rübenzucker bedangen bessere Preise. Für amerikanischen Gra...nulated wurden in sofort greifbarer Ware 58 sh 6 d bewilligt. ...Tschechischen war auch der Terminverkehr in guter Verfassung. — ...Paris meldet nach der vorwöchentlichen schwächeren Haltung ...wieder eine Erholung. Weiße Nr. 3 in sofort lieferbarer Ware ...zu 234 bis 235 Fr. per 100 Kilogr. angeboten, neue Ernte ...wurde je nach Lieferung zu 136 bis 140 Fr. gehandelt. Prinz...zucker stellte sich der Verkehr recht ruhig, da sich das Angebot zurück...haltend gezeigt. — Aus Holland lauten die Marktberichte über ...zuckerpreise günstig. Im Zusammenhang mit der festen Haltung auf ...dem Markte wurden bei lebhafteren Umsätzen lohnende Preise erzielt. ...In New-York ist die Aufwärtsbewegung noch nicht zum ...Stillstand gekommen. Greifbare Zentrifugalzucker notierten am ...Sonnabend 4,88 c nach 4,61 c zu Wochenbeginn. — Auch im ...Terminverkehr Erlieb die Haltung fest. September-Lieferung ...notierte 3,10 c, Oktober 3,02 c, Dezember 2,85 c und Januar ...1922 per lb.

Aktiengesellschaften

Donnersmarck-Hütte A.-G. Bei einem Betriebsgewinn von 1,75 (i. V. 8) Mill. M. verbleibt nach Abschreibungen von 4,5 (4) Mill. M. einschl. Vortrag ein Reingewinn von 2,04 (2,88) Mill. Mark, aus dem bekanntlich eine Dividende von 10 (i. V. 15) Proz. verteilt werden soll. Die im neuen Jahre noch fortgesetzte Abwärtsbewegung der allgemeinen Marktlage hat zu weiteren Preisnachlassungen in allen Erzeugnissen der Eisenhüttenbetriebe geführt, ohne daß hiermit ein Abbau in den Löhnen verbunden war. Dies wird natürlich auf das Ergebnis nicht ohne Einfluß bleiben.

Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G., Zeitz — 25-Prozent Dividende. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 35 Proz. (wie im Vorjahre), sowie einen Bonus von 20 Prozent vorzuschlagen.

Borchwerke A.-G. in Zwickau. Der Aufsichtsrat beantragt die Verdoppelung des Aktienkapitals um 8,8 auf 16,6 Mill. M. der Generalversammlung am 28. August.

Gebr. Unger A.-G. in Chemnitz. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Dividende von 14 Prozent (i. V. 12 Proz.) vorgeschlagen. Eine Kapitalerhöhung ist, wie wir aus Verwaltungskreisen hören, nicht geplant.

Waren- und Marktberichte

* **Rückgang der Viehpreise infolge der Trockenheit.** Die ...seit Wochen anhaltende Trockenheit in Deutschland hat in vielen Gegenden Wiesen und Weiden völlig verbrannt. In einzelnen Gegenden hat die Dürre bereits eine Katastrophe herbeigeführt und die Landwirte sind gezwungen, ihr Vieh zu jedem Preis zu verkaufen. Seit Aufhebung der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch hat die Entwickelung der deutschen Viehzucht gute Fortschritte gemacht und wie die letzten Behäufungen beweisen, nähern wir uns immer mehr den Beständen der Vorkriegszeit, wenn bei Schafen und Ziegen bereits überschritten sind. Nur beim Rindvieh und insbesondere bei Schweinen sind die Bestände der Vorkriegszeit noch nicht erreicht und bedauerlicherweise wird diese ...andauernde Trockenheit auf die weitere günstige Entwickelung unserer Viehzucht nicht ohne Einfluß bleiben. Seit ihrem höchsten Stande im Dezember vorigen Jahres sind die Preise für alle ...Gattungen Schlachtvieh ständig zurückgegangen und die scharfen Preisrückgänge in neuester Zeit sind lediglich auf die bereits bestehende Futtermittelknappheit zurückzuführen. Es kosteten

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Dezember 1920	450—900	500—1200	400—850	1250—1650 M
Juli 1921	250—650	400—900	275—600	1000—1350 M

Mittags-Börsendienst der „H. Z".

[Eigene Drahtmeldungen]

Berlin, den 1. August 1921.

Börsenvorbericht.

Bei wiederum lebhaftem Geschäft setzte sich an der Börse die Aufwärtsbewegung der Kurse fort. Das gilt namentlich vom Montan- und Industriemarkte, wo die führenden Papiere erneut Steigerungen von 10 bis 15 Prozent und dereingelt darüber erfuhren. Dagegen wurden chemische Werte eher etwas mehr realisiert. Auch sonst sind hin und wieder einige Kursnachläße festzustellen. Am Devisenmarkt ist das Geschäft sehr still bei zumeist abgeschwächten Kursen.

Vorkurse der Berliner Börse

	1. 8.	29. 7.		1. 8.	29. 7.
6% Dt. Reichsanl.	77,50	77,50	Elberf Farben	—,—	—,—
Berl. Handelsges.	217,50	—,—	Th. Goldschmidt .	725,—	732,—
Comm.-u.Privatbk.	—,—	200,50	Höchster Farbw.	342,50	—,—
Darmst. Bank . .	—,—	170,50	Allg. Elektr.-Ges.	342,—	—,—
Deutsche Bank .	—,—	303,—	Bergmann, Elektr.	340,—	—,—
Disconto-Ges. .	—,—	283,—	Sachsenwerk .	414,—	—,—
Dresdner Bank .	—,—	214,—	Schuckert .	297,—	—,—
Hambg. Paketf. .	176,—	173,—	Siemens & Halske	—,—	—,—
Hansa	280,—	—,—	Adlerwerke .	290,—	—,—
Nordd. Lloyd . .	152,—	—,—	Augsb.-Nürnb. Ma.	790,—	—,—
Bochum. Guss . .	528,—	—,—	Daimler . . .	—,—	—,—
Dtsch.-Luxemburg	406,—	—,—	Dtsch. Waff. u. M.	630,—	616,—
Geisenkirch. Bgw.	420,—	417,75	Dynamit Nobel .	352,—	350,75
Harpener . . .	639,—	—,—	Hirsch Kupfer .	—,—	—,—
Laurahütte . . .	374,—	—,—	Köln-Rottweiler .	—,—	—,—
Mannesmann . .	670,—	680,—	Orenstein&Koppel	670,—	—,—
Phönix	866,—	860,—	Rheinmetall . .	450,50	—,—
Rheinstahl . . .	600,—	588,—	Deutsche Kali . .	437,—	—,—
A.-G. f. Anilinf. .	—,—	—,—	Steaua Romana .	—,—	—,—
Badische Anilin .	410,—	410,—	Otavi Minen . .	500,—	—,—

Devisen-Vorkurse

	1. 8. 21 Mittelkurse	29. 7. 21 Geld	Brief
Amsterdam	2485,—	2485,—	2490,—
Brüssel	601,—	599,40	600,60
Christiania	1027,—	1036,45	103855
Kopenhagen	1220,—	1224,75	1227,25
Stockholm	1640,—	1653,30	1656,70
London	287,75	288,75	289,05
New-York	80,62	80,53½	80,71½
Paris	615,—	617,55	619,15
Schweiz	1320,—	1323,65	1326,35

* **Wagengestellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale) (einschließlich der anschließenden Privatbahnen) wurden am 30. v. M. für Kohlen, Koks, Briketts und Preßsteine gestellt 5549 Wagen zu 10 Tonnen, nicht gestellt 204 Wagen zu 10 Tonnen.

„H. Z." Sportberichte

Deutsche Kanu-Meisterschaftsregatta

Ullrich „Völlberg" deutscher Meister im Einerkajak.

In Frankfurt fanden am Sonnabend und Sonntag die Meisterschaften des Deutschen Kanuverbandes statt. Der Verlauf am ersten Tage war folgender:

Einerkanadier: 1. Wassersportv. Hamburg (Seeger) 7:12, 2. Kanuklub Alsterbrüder Hamburg 7:16, 3. V. f. Wassersport Oberalster Hamburg 7:20,2, 4. R. W. Tegelort 7:42,2, 5. Alsterbrüder Hamburg 7:46, 6. V. f. Kanusport Hamburg 7:51. Scharfer Kampf um die Führung, die Seeger mit 1½ L. behält. — Einerkajak für Junior. Abt. A. 1. Neuwieder Kanuklub Quert. 6:42, 2. Düsseldorfer Kanuverein 6:45, 3. Fechtersfach Forst 6:46. Abt. B. 1. Breslauer Kanuklub (Schobel), 6:19, 2. Offenbacher Undine 6:22,2 3. Frankf. Kanuverein 6:32. — Doppelkanadier f. J.: 1. R. W. Tegelort 6:22, 2. V. f. Kanusport Hamburg 6:37, 3. Hamburger Sportverein 6:39,6. — Doppelkanadier f. Anf.: 1. Frankf. Kanuverein 7:03,4, 2. Frankf. Kanuverein 8:08. — Doppelkajak f. Sen.: 1. Wassersportv. Forst 6:13,4, 2. V. f. Kanusport Köln 6:17,6, 3. V. f. Kanusport Köln 6:23. — Einerkanadier für Damen: 1. Uhlenhorster Hockeyklub 2:40, 2. Alsterbrüder Hamburg 2:43. — Doppelkajak f. Jun.: 1. Hamburger Sportverein 5:57, 2. Wassersportverein Hanseaten Hamburg 5:59,8.

Die Deutschen Kanumeisterschaften wurden am Sonntag in Frankfurt am Main zu Ende geführt. Die Meisterschaft im Einerkajak sicherte sich Ullrich, S. W. Völlberg Halle. Der gleiche Verein war auch in der Meisterschaft im Doppelkajak erfolgreich. Ergebnisse:

Einerkanadier: 1. Seeger WSV. Hamburg 7:12,4. — Einerkajak für Senior.: 1. Poppich-Leipzig 6:25,8. — Doppelkajak Herr und Dame: 1. Hanseaten Hamburg 6:30. — Meisterschaft im Einerkajak: 1. Ulrich SV. Völlberg Halle 6:42,2, 2. Unruh Breslauer Kanuklub 6:52,2, 3. Perscheid V. f. Kanusport Hamburg. — Meisterschaft im Doppelkanadier: Gebr. Weinspach RV. Tegelort 6:35,4, 2. Seger-Köhler WSV. Hamburg 5:39. — Doppelkanadier: 1. Alsterbrüder Hamburg 6:45. — Doppelkajak: V. f. Kanusport Köln 6:27. — Meisterschaft im Doppelkajak: 1. Ullrich-Scheffler Völlberg Halle 5:56,6, 2. Frieling-Dunkelmann Alsterbrüder Hamburg 6:01,4, 3. Bethmann-Rottenberg WSV. Hamburg 6:03.

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grunewald

Serenata gewinnt das Sierstorpff-Rennen.

1. Preis von Oelber (19 000 M., 1600 Mtr.): 1. H. Popps Bannstein (Janek), 2. Livia, 3. Wasserschlange. Tot.: 22:10, Platz 18, 16:10. Ferner: Werther, Wiznau (4), Valeriana. — **2. Preis von Rabensteinfeld** (24 000 M., 1000 Mtr.): 1. Frhr. R. v. Richthofens Feuer (J. Staudinger), 2. Traudi, 3. Casa Bianca. Tot.: Sieg 15:10, Platz 10, 11, 11:10. Ferner: Liebcrich, Natif, Rosperga, Barzin (4). — **3. Charlottenburger Ausgleich** (42 000 M., 1800 Mtr.): 1. H. b. Tepper-Laskis Finnländer (O. Schmidt), 2. Meergeist, 3. Primadonna. Tot.: Sieg 37:10, Platz 16, 25, 25:10. Ferner: Perikles (4), Parge, Convention, Kapenjammer. — **4. Traum-Rennen** (30 000 M., 2400 Mtr.): 1. Gestüt Weils Liebediener (Olejnik), 2. Träumer, 3. Ballenberg. Tot.: Sieg 14:10, Platz 12, 23:10. Ferner: Vergleich, Wotan, Freibeuter. — **5. Sierstorpff-Rennen** (42 000 Mark, 1000 Mtr.): 1. L. Lewins Serenata (Olejnik), 2. Freigeist, 3. Credo. Tot.: Sieg 30:10, Platz 16, 50, 19:10. Ferner: Abschied, Eckehard, Ritter Blaubart, Orakel, Trugschluß, Flitter. 6. Delila-Rennen (24 000 M., 1400 Mtr.): 1. Reinh. Müllers Obulus (K. Gorsler), 2. Hexenmeister II, 3. Heilkünstler. Tot.: Sieg 82:10, Platz 26, 14, 59:10. Ferner: Meniko, Otello, Filou, Komoran, Erda, Dragoman, Pension, Rosenfels (4), Hergozwina, Helleborde, Riß, Prälat. — **7. Wilmersdorfer Ausgleich** (30 000 M., 2800 Mtr.): 1. Stall Bollendorfs Soldau (L. Danek), 2. Rosenritter, 3. Eberesche. Tot.: Sieg 14:10, Platz 12, 16, 20:10. Ferner: Bogarwo, Sausewind, Parabel, Sigeboto, Belladonna (4).

Rennen zu Hannover

1. Preis von Limmer: 1. Gestüt Gradity' Wasserperle (Rastenberger), 2. Mauft, 3. Excelsior. Tot.: 17:10, Platz 16, 35:10. Ferner: Bekassine, Falte, Racker. — **2. Preis von Herrenhausen:** 1. W. Brauns' u. Hauptm. Hesses Teiff (H. Schmidt), 2. Wachtel, 3. Bregoglan. Tot.: 138:10, Platz 41, 19, 35:10. Ferner: Oberfeldherr, Rosenbusch, Tannkönig, Vollmacht. — 3. **See-Jagdrennen:** 1. E. Rothsteins Patella (W. Wurst), 2. Hyperbel, 3. Frei. Tot.: 30:10, Platz 17, 22:10. Ferner: Eichelkönig. — 4. **Hoffnungs-Preis:** 1. H. v. Opels Kairos (M. Jentzsch), 2. Nuntius, 3. Hausfreund. Tot.: 48:10, Platz 19, 15:10. Ferner: Gimpel, Lehndorff, Preisfrage. — 5. **Großes Nationales Jagdrennen.** 1. Heinz Stahls Bennewar (Frhr. v. Berchem), 2. Hunding, 3. Alerich. Tot.: 28:10, Platz 16, 17:10. Ferner: Feierabend, Biedermann II, Na-Nu. — 6. **Preis von Waldfried:** 1. Stall Bollensdorfs Parther, 2. Palme, 3. Konrad. Tot.: 33:10, Platz 18, 43, 32:10. Ferner: Reinweiß, Falter, Jndling, Pflastertreter, Wilna. — 7. **Hannoversches Sterd:** 1. Stall Hegis Olala (M. Jenisch), 2. Berliner, 3. Fohn. Tot.: 54:10, Platz 21, 48, 43:10. Ferner: Mirbel, Held, Feuersnot, Marfa (4), Pirol, Pirat II. — 8. **Hildesheimer Jagdrennen:** 1. W. Schulz' Granit (Einfinger), 2. Rächer, 3. Corsar. Tot.: 28:10, Platz 19, 31:10. Ferner: Oriolan, Der Sogenannte, Marietta.

Rennen zu München-Riem

1. Meisterfinger-Rennen: 1. In Front (G. Tjaden), 2. Erich, 3. Radulsfi. Tot.: 165:10, Platz 18, 14, 12:10. Ferner: Sonnenblume, Pippin, Elfe, Oho. — **2. Versuchs-Jagdrennen.** 1. Virtuos (O. Wehe), 2. Werda, 3. Senex. Tot.: 119:10, Platz 34, 43:10. Ferner: Myositis (ausg.), Caramelle (gef.), Rosengärtner. — **3. Star-Rennen:** 1. Domino (W. Matz), 2. Sydon, 3. La Hutte. Tot.: 11:10. — **4. Preis von Buchhof:** 1. Raufbold (K. Schuller), 2. Röschen. Tot.: 15:10. — 5. Malua-Rennen: 1. Grasteufel (Chm. Batter), 2. Pilipop, 3. Finboge. Tot.: 69:10, Platz 21, 25, 21:10. Anderser Entscheidung (angeb.), Firia, Osebogar, Delfin. — **6. Loubon-Rennen:** 1. Rosenhecke (Grobe), 2. Hexenmeister, 3. Magnus. Tot.: 19:10, Platz 12, 13:10. Ferner: Mancila, Cato II, Redeventz. — **7. Preis von Sonnenheusen:** 1. Opanke (Unterholzner), 2. Lorisha, 3. Deinhardt. Tot.: 15:10, Platz 12, 13:19. Ferner: Julia, Cairo.

Rennen zu Neuß

1. Sommer-Rennen (20 000 M., 1400 Mtr.): 1. Basilisk (Reineke), 2. Ladislaus, 3. Sent Fahesa. Tot.: 39:10, Platz 16, 30, 25:10. Ferner: Wellenschaum, Landratte, Charlotte II, Cellist, Lethe, Tonart. — 2. **Drusus-Rennen** (24 000 M., 1600 Meter): 1. Mercantil (R. Reiß), 2. Deficit, 3. Hasdrubal. Tot.: 44:10, Platz 18, 20, 25:10. Ferner: Osmana, Parma, Podsinele, Hunne, Cisemerhye, Knusperchen, Odin, Finderlohn, Gaugraf, Ochrida, Json. — 3. **Quirinus-Hürdenrennen** (20 000 M., 2400 Mtr.): 1. Eierbecher (Oertel), 2. Mozart, 3. Glücksburg. Tot.: 81:10, Platz 23, 91, 14:10. Ferner: Serenade, Sinn, Ottone, Freude, Propeller, Lexter, Nicham. — 4. **Preis von Köln** (Ehrenpreis und 25 000 M., 2000 Mtr.): 1. Brandmeister (Fr. Basch), 2. Nugat, 3. Windsbraut. Tot.: 25:10, Platz 13, 13, 19:10. Ferner: Lucille, Elf, Rheinfahrt (4), Tip. — 5. **Neußer Hürdenrennen** (Ehrenpreis und 40 000 M., 3200 Mtr.): 1. F. de Bruins Rote Rose (Oertel), 2. Mentor II, 3. Asra. Tot.: 59:10, Platz 13, 12, 12:10. Ferner: Berber, Pantgräfin (4), Irene, Landmann. — 6. **Erst-Jagd-Rennen** (20 000 M., 3800 Meter): 1. Flucht (Bronnet), 2. Retter, 3. Rottalmünster. Tot.: 27:10, Platz 13, 12:10. Ferner: Fliegender Aar, Courier und Anführer (gef.). — 7. **Mydlinghoven-Ausgleich** (20 000 M., 2400 Meter): 1. Orilus (R. Reiß), 2. Hersenier, 3. Kofel. Tot.: 29:10, Platz 14, 14, 15:10. Ferner: Wasserturm, Campagne, Lucretia, Eleganz.

— **Anläßlich des Sportlehrkursus in Halle, den der Reichsausschuß für Leibesübungen in der Woche vom 14. bis 21. August abhält,** veranstaltet der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen eine Sportwoche, in deren Rahmen am Mittwoch, den 17. August, ein Werbespiel zwischen einer Auswahlmannschaft der Halleschen Liga und der Halleschen ersten Klasse stattfindet. Den Abschluß bildet dann am Sonntag, den 21. August, der Staffellauf „Quer durch Halle" um den Wanderpreis des Halleschen Ausschusses für Leibesübungen.

— **Neue deutsche Höchstleistungen.** Die vergangene Woche brachte wieder drei neue deutsche Bestleistungen im Schwimmen. In Duisburg verbesserte Dahlem-Ruhrort den 100-Meter-Rückenrekord auf 1:17,4, Skamper den 1000-Meter- bzw. 1500-Meter-Rekord auf 15:20 bzw. 23:10.

Wetterbericht

Wettervorbersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes für Dienstag: Sehr warm, vormiegend Gewitterneigung.

Auskunftei Detektive

Beyrich & Greve, Halle a. S., Gr. Steinstr. 31. Telephon 2164. Eegr. 1888. **Auskünfte über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privatverhältnisse auf alle Plätze. Beobachtungen u. Ermittelungen aller Art streng diskret. Beschaffung von Beweismaterial.**

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Ernst Meyerschmidt; für Volkswirtschaft, Provinz und Sport: Hans Heiling; für den lokalen Teil und Kommunalpolitik: Erich Sellheim; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung i. V. Lothar Heberer — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten sämtlich in Halle a. S.

Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Cabinet u. Rotkäppchen Sekt

Sonderfüllungen

Kloß u. Foerster, Freyburg a/U.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0003

U.T

Texas Freds Brautfahrt.
Wild-West-Cowboy-Film in 4 Akten.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Leipziger Straße Nr. 88

Der Verrat auf Schloss Treuenfels.
Tiefergreifendes Filmdrama in 5 Kapiteln mit
Erich Kaiser-Titz.
Vorführung: 4.50 7.00 9.20.
Thermalbad Neuenahr.
Beginn 4 Uhr.

Die stärkere Macht.
Gewaltiges Sittenbild in 7 Akten mit
Maria Zelenka, Colette Corder.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.
Leo Peukert
in dem Schwank
Taxameter 8547.
Die neuest. Wochenberichte.
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a.

Licht-Spiele

Nur noch bis Donnerstag!
Der Kolossalfilm
Macistes Abenteuer • 3 Teile
I. Teil:
Um Haaresbreite dem Tode entronnen.
5 Akte von packendsten Sensationen.
Ferner:
Der Kopf des Gonzales
Tragödie in 5 Akten.
Beginn: 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Fernsprecher 4681 — Grosse Ulrichstr. 51.

Voranzeige. Ab Freitag
Erstaufführung
des zweiten u. dritten Teils
Maciste, der Mann d. Schreckens!
Aufsehenerregende Kraftleistungen.
II. Teil:
Macistes Kampf geg. List u. Verbrechen!
III. Teil:
Im Angesicht des Todes!
Jeder Akt von wuchtiger Stärke.
Fabelhafte Regieeinfälle.
Im Herzen der Stadt

1/2 8 Uhr **Modernes Theater** 1/2 8 Uhr
die führende Kleinkunst-Bühne.

Die Herbstsaison beginnt.
Als erste Attraktion in der Saison bringen wir
Doktor Hans Schlicher, Meister der Vortragskunst.
Das Zieler Gesangs-Quartett
Solisten v. chem. Hoftheater Dessau.
Rich. Schulze sächs. Komiker. **Die Zensel** Charakter-Typ.-Darst.
Ein lustiges Cabarett-Programm:
In der Mocca- und Likör-Diele.
Nach 10 1/4 Uhr freier Eintritt.

Städt. Solbad Wittekind.
Mittwoch, den 3. August im Abend-Konzert u.
Donnerstag, den 4. August im Früh-Konzert,
Zoologischer Garten
Donnerstag, den 4. August im Abend-Konzert
Gastspiel des Zwölfmannen-Virtuosen
Prof. J. Serafin Alschausky
aus Berlin. (Abonnenten frei!)

Saalschloß-Brauerei
Dienstag, den 2. August, abends 8 Uhr
großes Konzert
der Kapelle Kott.
Ehren-Abend
für den Königl. Musikdirektor L. Kott.

C. W. Trothe
Gegründet 1816. Fernruf 2916. **Optische Anstalt.** Halle a. S. Gr. Steinstraße 18.

Erstklassige Erzeugnisse.
Anfertigung von Augengläsern jeder Schleifart nach ärztlicher Verordnung, meistens sofort.
Zeiss-Feldstecher. :: Zeiss-Punktalgläser.
Verlangen Sie Prospekte.

Bekanntmachung.

Gemäß § 48 Abs. 3 der Satzung werden die Kassenbeiträge mit Zustimmung des Verwaltungsamtes und mit Wirkung vom 1. August 1921 ab auf Sechshundertstel des Grundlohnes festgesetzt. Sie betragen demnach für die Woche (6 Tage) in

Lohnstufe	1	0.72 ℳ	Lohnstufe	7	5.40 ℳ
„	2	1.44 „	„	8	6.48 „
„	3	2.16 „	„	9	7.56 „
„	4	2.88 „	„	10	8.64 „
„	5	3.60 „	„	11	9.72 „
„	6	4.32 „	„	12	10.80 „

Halle a. S., den 30. Juli 1921.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
K. Kleemann, Vorsitzender.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten. Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Von der Reise zurück.
Dr. Baumeier,
prakt. Tierarzt. Reilstr. 14.

Statt jeder besonderen Anzeige
Mein geliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der
Eisenbahninspektor
Richard Schwärzel
ist heute sanft entschlafen.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Hedwig Schwärzel geb. **Beer.**
Dölau (Saalkr.), den 31. Juli 1921.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. August, nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute sanft im Allgemeinen Krankenhause zu Lübeck unser treusorgender Vater, unser guter Schwiegervater, Großvater und Bruder, der **Kgl. Baurat**
Albert Kortüm
im 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Rechtsanwalt **Helmuth Kortüm u. Frau** Lotte geb. Koch, Magdeburg.
Gutspächter **Walter Pfaff und Frau** Margarete geb. Kortüm, Mayenfelde.
Erich Pfaff.
Mayenfelde bei Eutin und Magdeburg, den 29. Juli 1921.
Trauerfeier: Mittwoch, den 3. August, nachmittags 1 Uhr 45 im Krematorium zu Lübeck.

Decken Sie Ihren Bedarf
an
Metalldrahtlampen, Halbwattlampen
noch vor Erhöhung der neuen
Leuchtmittel-Steuer
bei
Funger & Haage, Halle a. S.,
Tel. 4603 u. 6225, Leipziger Strasse 70/71,
zu günstigsten Bedingungen.

Ihr Vermögen oder Ihre Spargelder
können Sie alle zwei Monate **garantiert um 50 % vergrössern** durch Einzahlungen von 100 Mark an bei
Carl Köhn, Sport-Bank, Berlin W.
23 eigene Rennpferde.
Es gelangen am 1. August ca. 40 Millionen Mark zur Auszahlung. — Prospekt und Auskunft gratis von
E. Funke, Halle a. S., Breitestrasse 5. Tel. 2902.
Generalvertreter für den Regierungsbezirk Merseburg.
Einzahlungen werden bis 4. August entgegengenommen.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe u. sonstige Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallescher Zeitung" vornehmen zu wollen.

Wir drucken
Illustrierte Werke und Kataloge
Ein- u. mehrfarb. Prospekte
Preislisten • Flugblätter
Statuten • Fachzeitschriften

Rechnungen
Postkarten • Briefbogen und -umschläge
Etiketten • Notgeld • Plakate
Scheckbücher • Alle Formulare

Otto Thiele
Buch- und Kunstdruckerei, Leipziger Str. 61/62

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Dr. Karl Schulze's Sanatorium am Goldberg
Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Peißnitz.
Dienstag, den 2. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr
groß. Elite-Konzert
vom gel. Philharmon. Orchester. Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
H. Schröter.
Eintritt 1 M. Kinder frei.

Gebr. Bethmann,
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen in allen Preislagen.

Sommerfrischler
werden in Pension genommen in Schwenda, Harz, Nähe von Auerberg-Josephöhe b. Stolberg, Harz. Pension 30 Mark pro Tag bei voller Verpflegung.

Waschwannen, Brühfässer, Badewannen
a. Kiefern- u. Fichtenholz in dauerhafter Handarbeit kaufen Sie wie bekannt billig im Spezial-Geschäft 22 Schülerstraße 22, direkt am Marktplatz.

---

in weissen Kristallzucker
ℳ 7.50 p. Pfd. ab hier.
O. Classen, Wiesbaden (Rhld.).

Habe einen Satz echt
Meißn. Porz.-Geld,
best. aus Mk. 20, 10, 5, 2, 1, 0.50, 0.20, gegen Höchstgebot zu verk. Off. unter **Z. 5460** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein
Nußbaum-Büfett
und dazu passendes großes Sofa zu verkaufen.
Cecilienstraße 98 II.

Verloren
200 Mk. Belohnung.
Bankbuch mit 2000 Mark Inhalt verloren. Wiederbringer erhält 200 Mark Belohnung bei der Landschaftlichen Bank hier, Martinsberg 10.

---

16 % **16 %**
Ab 1. August
bringe ich das von mir hergestellte Getränk nach Art meines alten Deutschen Porter mit einem Gehalt von
16 %
im Stammextrakt z. Ausstoß.
Freyberg's Brauerei
Gegründet 1816.

Frühkartoffeln
Kleeheu Stroh Hafer
(gegen Bezugschein) kauft jedes Quantum
H. Bernstein, Halle-Grosta
Götschestraße 3. Fernruf 19

---

200 Werkzeug-Schränke
1000 × 500 × 500, nicht gebraucht, zum II. Teil bis Zeit in Gebrauch gewesen, sehr gut erhalten,
4 Vertikal-Fräsmaschinen
wenig gebraucht, in ausgezeichnetem Zustand äußerst preiswert abzugeben.
Gräfl. Lippische Steinbruch-Verwaltung Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 31.

Am Donnerstag, den 28. Juli, in den Nachmittagsstunden ist unsere Mitarbeiterin Fräulein

Margarethe Kathe

bei Rettung ihrer jüngeren Schwester aus Lebensgefahr ertrunken: So, wie sie gelebt, ist sie in den Tod gegangen. Selbstlos, tatkräftig und hilfsbereit. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Wettannahmestelle des Sächsisch-Thüringischen Renn- und Pferdezuchtvereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 1. August.

Wartburgfest der Elsaß-Lothringer

Am Sonntag, den 7. August, werden die Thüringer Ortsgruppen, sowie die Ortsgruppe Halle des Hilfsbundes der Elsaß-Lothringer im Reiche eine Wartburgfahrt veranstalten. Dieselbe soll den aus Elsaß-Lothringen stammenden, in Thüringen eine Zuflucht gefunden haben, Gelegenheit geben, sich in Eisenach auf der Wartburg einige Stunden in dem Gedanken an ihre verlorene Heimat zusammenfinden. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit soll die Veranstaltung sich im wesentlichen auf einen Austausch der gemeinsamen Erinnerungen in Gestalt gehaltvoller Vorträge beschränken. Der letzte Statthalter von Elsaß-Lothringen, jetzige Oberpräsident der Provinz Hessen, Exzellenz von Schwander, hat trotz Arbeitsüberlastung sein Erscheinen zugesagt und wird auf der Wartburg die Festrede halten. Ebenso wird der weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannte elsässische Dichter, Professor Friedrich Lienhard, zu seinen Landsleuten sprechen. Darüber hinaus soll durch Vorführen der Elsaß-Lothringer Trachten und durch eine kurze Aufführung in elsässischer Mundart, welche der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird, der Eisenacher Bevölkerung und den in der Stadt weilenden Fremden elsässisches Wesen und Leben vor Augen geführt werden. Näheres hierüber erteilt unsere Geschäftsstelle, Streiberstraße 46, daselbst sind auch Programme zu haben.

Lloyd-Gesellschaftsreisen nach der Wasserkante

Zahlreichen Anregungen aus seinem früheren Kundenkreise folgend wird der Norddeutsche Lloyd noch in diesem Jahre seine vor dem Kriege rühmlichst bekannten Gesellschaftsreisen wieder aufnehmen. An Nordlandsreisen, Mittelmeerfahrten und Ostseereisen ist allerdings vorläufig noch nicht wieder zu denken. Für aber wird die Reise unter sachgemäßer Leitung und in geschlossener Gesellschaft von Bremen-Bremerhaven aus, nach Besichtigung seiner Sehenswürdigkeiten und seiner Umgebung mit dem Salonschnelldampfer „Rajade" an die deutsche Wasserkante, nach Helgoland und Norderney, stattfinden. Auf den Inseln selbst wird reichlich Zeit zur Verfügung stehen, um alle Reize, welche die Nordseebäder auch im Spätsommer bieten, genießen zu können. Die Reisen werden am 7. August und 8. September ihren Anfang nehmen und sich auf eine Dauer erstrecken. Bei den verbesserten Zugverbindungen der Weg wird selbst Besuchern aus Mittel- und Süddeutschland die Teilnahme an der interessanten und genußreichen Fahrt möglich sein.

*

Neuer Sonderzug nach Stuttgart

Am 19. August d. J. verkehrt noch ein Sonderzug von Berlin nach Stuttgart im Plane und zu gleichen Fahrpreisen wie früheren Feriensonderzüge am 10. und 17. Juli d. J. Berlin Anh. Bhf. ab 3,55 nachm., Wittenberg ab 5,41 nachm., Halle (Saale) ab 7,02 nachm., Heilbronn Hbf. an 20. 8. vorm. 5.14, Stuttgart Hbf. an 6.20 vorm. Zu diesem Sonderzuge werden Halle in Halle (Saale) und Wittenberg ermäßigte Fahrkarten ausgegeben; Plätze sind noch vorhanden und können sofort bei den vorgenannten Fahrkartenausgaben bestellt werden.

Der Leser und die Zeitungs-Annonce

Der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker" veröffentlicht folgende interessante Mitteilung: „Der Leiter eines bekannten Geschäftes in Berlin, das fortwährend sehr bedeutende Summen für Zeitungsanzeigen ausgibt, hat kürzlich einen Versuch gemacht, dessen Ergebnis einen lehrreichen Beitrag zur Beantwortung der Frage, ob Zeitungsanzeigen gelesen werden, bietet. Er setzte nämlich in die Zeitungen eine Anzeige, in die absichtlich verschiedene fehlerhafte Angaben über geschichtliche Ereignisse eingeschmuggelt waren, und wartete ab, ob hierauf etwas folgen würde. Im Laufe einer Woche waren bei dem Geschäftshaus aus allen Teilen des Landes etwa 300 bis 400 Briefschriften eingelaufen, in denen die Briefschreiber ihr Erstaunen darüber ausdrückten, daß ein solcher Schnitzkopf, der von Geschichte eine Ahnung zu haben scheine, die Geschäftsanzeigen der Firma abfassen dürfe. Und in den folgenden Tagen nahm der Briefstrom noch dauernd zu. Es liefen Briefe von Schuljungen und Schulmädchen von Professoren und Lehrer, von Geistlichen und Industrielen ein, und selbst ein paar Namen von literarischem Rufe befanden sich unter den Briefschreibern. Damit war die Frage, um die es sich handelte, allerdings beantwortet, und der Inhaber des Geschäftshauses erklärte, daß seine Ueberzeugung von der Wirksamkeit der Zeitungsanzeigen durch diesen Versuch außerordentlich gestärkt sei.

Den Nutzen des Inserates in Prozenten ist der „Deutsche Händler und Hausierer" an; das Blatt schreibt: „Inseriert vorzüglich wirksames Insertionsorgan mit Fällen von 1200—1500 Prozent Nutzen der Inseratenkosten".

Die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuern

Verwirklichung des Steuersatzes für Bier.

In den Verbrauchssteuern, die erhöht werden sollen, gehören die Steuer auf Bier und Tabak. Die Biersteuer soll verdoppelt, um das Vierfache erhöht werden, so daß der jetzt für die unterste Stufe (20 Hektoliter Biererzeugung) geltende Steuersatz von 10 Mark für jedes Hektoliter künftighin 41 Mark betragen wird. Von den folgenden 8000 Hektolitern werden 42 Mark, von den weiteren 10 000 Hektolitern 43 Mark usw. zu entrichten sein.

Aus der Tabaksteuer sollen, wie bereits von uns mitgeteilt wurde, Mehrerträge in der Höhe von 900 Millionen Mark durch Beseitigung der jetzt noch zugelassenen Ermäßigungen der Steuersätze, sowie durch eine Umgestaltung der obersten Steuersätze für Kautabake erzielt werden. Infolge der geteigerten Tabaksteuerbelastung werden die Erzeugnisse der Tabakfabrikate entsprechend verteuert werden. Die bisherigen Steuersätze für 1000 Stück Zigarren werden bei Kleinverkaufspreisen bis zu 100 Mark für das Einzelstück verdoppelt. Die Belastung des Verkaufspreises dürfte sich demnach bei Zigarren zu 8 Pfennig von 5 auf 10 Prozent erhöhen, bei Zigarren zu 40 Pfennig von 18 auf 26 Prozent, bei 75 Pfennig von 14 auf 28 Prozent, bei 100 Pfennig von 15 auf 30 Prozent. Bei Zigaretten zu 10 Pfennig das Stück soll der Steuersatz sich auf 41 Prozent, bei einem Verkaufspreis von 40 Pfennig auf 50 Prozent stellen. Bei feingeschnittenen Rauchtabak bleibt die prozentuale Belastung unverändert, während für Pfeifentabak gemeinhin eine Verdoppelung Platz greifen soll.

*

— **Mitteldeutsche Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtefach-Ausstellung vom 10. bis 18. September d. J. in Halle a. S.** In der letzten Vorstandssitzung wurden die Ausschüsse für: Kassenverwaltung, Reklame, Dekoration und für die Abteilung Kochkunst gewählt. Die nächste Tagung aller Ausschüsse findet nächsten Mittwoch statt. Es soll ein Preisgericht von etwa 30 Sachverständigen ernannt werden. Die Ausmahl der Preisrichter wird mit großer Sorgfalt vorgenommen werden, da sehr wertvolle Ehrenpreise, besonders für die Gruppe Kochkunst, zur Verfügung stehen. Ferner wurde die Erweiterung der Ausstellungsräume durch Neubauten erwogen, da die vorhandenen Räume fast besetzt sind und noch eine große Anzahl von Firmen Plätze wünscht. Es wird aber dann eine Erhöhung der Platzgebühren eintreten müssen, um wenigstens teilweise die hohen Baukosten auszugleichen.

Für unsere U-Boothelden

Entschließung deutschnationaler Männer und Frauen

Die am 26. Juli im „Löwenbräu" anwesenden Mitglieder der Gruppe N.-O. des Volksvereins Halle-Saalkreis der Deutschnationalen Volkspartei haben an die zu Gefängnis verurteilten U-Bootoffiziere Boldt und Dithmar folgende einstimmig gefaßte Entschließung gesandt:

„Wir haben mit flammender Entrüstung Kenntnis genommen von dem für jeden Deutschen unverständlichen Urteilsspruch unseres höchsten Gerichtshofes, dem Sie zum Opfer gefallen sind. Wir fühlen uns mit verletzt durch diese schnöde Verurteilung, welche an Stelle des gebührenden Dankes des Vaterlandes ihnen dafür zuteil geworden ist, daß sie hundertfach ihr Leben in die Schanze geschlagen haben.

Wir hoffen, durch unser völkisches Wirken die Zeit herbeiführen, in der Deutschland wieder seine Helden ehrt!"

Die Entschließung muß in den Herzen aller deutsch fühlenden Männer und Frauen begeisterten Widerhall finden und das Gefühl wachrufen, daß es unser unwürdig ist, Helden, die ihr Leben für uns einsetzten, von fremden Schergen verurteilen zu lassen.

Das neue Programm der Halleschen Volksbühne

Erfahrungen und Erfolge des ersten Arbeitsjahres ermöglichen es der freien Volksbühne, Zahl und Gebiete ihrer Darbietungen beträchtlich zu erweitern. Den Kern bilden auch weiterhin die Aufführungen von zehn klassischen und modernen Werken im Thaliatheater. Darüber hinaus ist es durch Vereinbarung mit dem Stadttheater gelungen, auch den Spielplan des Stadttheaters für die Volksbühne ergänzend zu nutzen. Zu kleinen Preisen werden den Volksbühnenmitgliedern, wie vorerst in Aussicht genommen, Aufführungen zweier Opern und drei weiterer Schauspiele zur Verfügung gestellt werden. Ein Zwang zur Annahme dieser Stadttheateraufführungen besteht für das einzelne Mitglied nicht. An weiteren Sonderveranstaltungen der Volksbühne sind zehn Abende literarischen, bildkünstlerischen und musikalischen Charakters in Aussicht genommen, u. a. zwei Symphoniekonzerte des Stadttheaterorchesters. (Preise je nach Charakter der Veranstaltungen 1,50 Mark bis 3 Mark.) Die Stadtverordnetenversammlung hat durch Antrag den Magistrat um Erhöhung der Zuschauerplätze im Thaliahaus ersucht.

Der Spielplan sieht für das Thaliatheater folgende Werke vor: 1. Lessing: Nathan der Weise. 2. G. Hauptmann: Kollege Crampton. 3. Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen. 4 Shakespeare: Was ihr wollt. 5. Tolstoi: Die Macht der Finsternis. 6. Molière: Der eingebildete Kranke, und Holber: Der politische Kannegießer. 7. Hans Franck: Godiva. 8. Anzengruber: Das vierte Gebot. 9. Chaw: Pygmalion. Die Bestimmung der 10. Werkes bleibt, um einige Bewegungsfreiheit zu ermöglichen, noch vorbehalten. — Schiller und Goethe werden für die Volksbühne diesmal im Stadttheater zu Worte kommen: Schiller: Die Räuber; Goethe: Faust; ferner Romain Rolland: Die Zeit wird kommen und die Opern: Der Barbier von Sevilla (Rossini) und Tiefland (D'Albert).

Neuanmeldungen zur Mitgliedschaft (Mitgliederbeitrag 6 Mark) nimmt die Geschäftsstelle der Volksbühne, Brüderstraße 14, täglich von 9—1 und von 3—5 Uhr entgegen.

Wir werden auf das Programm in unserer morgigen Abend-Ausgabe zurückkommen.

— **Akademische Nachrichten.** Wie wir hören, ist der durch die Emeritierung des Geh. Med.-Rats Barfurth freigewordene Lehrstuhl der Anatomie an der Universität Rostock Professor Dr. Kurt Elze in Gießen angeboten worden. Dr. Elze, der erst im Frühjahr d. J. an die Gießener Universität als Prosektor am anatomischen Institut unter Ernennung zum Ordinarius berufen wurde, ist aus Halle gebürtig. Er war Assistent bei Prof. Wiedersheim in Freiburg i. B. und von 1909—1912 Prosektor bei Prof. Hochstetter in Wien. Im Jahre 1912 habilitierte er sich in Heidelberg, bekleidete hier die Stelle als erster Prosektor am anatomischen Institut und erhielt 1918 den Titel außerordentlicher Professor. Elzes Arbeiten betreffen Anatomie und Entwicklungsgeschichte des Menschen, ferner vergleichende Anatomie. — Der approbierte Zahnarzt Kurt Dreßler aus Halle, zurzeit in Harburg a. d. Elbe, wurde von der medizinischen Fakultät der Hamburgischen Universität zum Doktor der Zahnheilkunde summa cum laude promoviert.

— **Die Arbeiten der Finanzämter bezüglich der Nachprüfung der Steuererklärungen gehen nur sehr langsam von statten.** Endgültige Entscheidungen sind für 1920 nur selten gefällt, da in den meisten Fällen Nachfragen nötig sind. Bei der Nachprüfung der Erklärungen der freien Berufe wird in sehr komplizierter Weise vorgegangen und für die Abzüge oft Nachweise und Belege verlangt, die gar nicht mehr heizubringen sind. Auch über die Frage „Werbungskosten" und „Berufsunkosten" herrschen bei den einzelnen Aemtern die verschiedensten Ansichten. Im allgemeinen werden die abgegebenen Erklärungen sehr skeptisch beurteilt und den Zensiten das Leben ungemein erschwert. Rückzahlungen zuviel gezahlter Steuern an Festbesoldete haben bisher noch nicht stattgefunden, es ist zweifelhaft, ob nicht eine Verrechnung für das neue Steuerjahr erfolgen soll. Zurzeit spielen sich Kämpfe zwischen Finanzämtern und Zensiten ab, die ein Auffüllen der Steuerkassen verhindern.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Der Kassenvorstand gibt im Anzeigenteil bekannt, daß die Kassenbeiträge ab 1. August 1921 mit Genehmigung des Versicherungsamtes auf sechs vom Hundert des Grundlohnes (bisher 5½ Proz.) festgesetzt worden sind. Die neuen Beitragssätze sind aus der Anzeige ersichtlich. Von dem genannten Zeitpunkte sind daher den bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versicherten Personen die erhöhten Beiträge vom Lohn in Abzug zu bringen.

— **Schaupflügen an Rusches Hof.** Das von der Firma Quidde & Schmidt, Halle, mit großem Zeitungs- und Straßentamtam angekündigte Schaupflügen mit dem Motorpflug „Hallensia" (System Vogeler) hat wirklich Sehenswertes gezeigt. Eine große Zuschauermenge war erschienen, insbesondere Landwirte. Alle landläufigen Bedenken wurden laut, jedoch konnten diese in der Hauptsache durch praktische Vorführungen entkräftigt werden. Der deutsche Motorpflugbau ist durchaus auf der Höhe. Das exakte Modell „Hallensia", System Vogeler, leistet Erstaunliches. Als besondere Vorteile seien erwähnt: Durch Abscherstifte hebt sich der Pflugkörper aus dem Boden heraus, wenn er auf ein Hindernis kommt. Tiefenstellung wird mit einem am Führerstand angebrachten Tiefenzeiger eingestellt und durch Pedal-Tritt mit motorischer Kraft sofort eingestellt. Der Pflug ist als Zugmaschine verwendbar, der Motor kann außerdem durch eine besondere Transmissionsscheibe zum Antrieb von anderen landwirtschaftlichen Maschinen benutzt werden. Der Verbrauch von Oel und Benzol ist sehr gering.

— **Die Rennbahn-Restauration und -Terrasse** an den Passendorfer Wiesen ist täglich geöffnet. An jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag (nicht Sonnabend, wie es irrtümlicherweise in der letzten Anzeige hieß), finden nachmittags von 3—6½ Uhr regelmäßige Kaffee- und Kunstlerkonzerte statt.

— **Das Waldfest in Leitners Waldhaus** am Sonnabend nahm unter Leitung Siegfried Kummerehls einen harmonischen Verlauf. Von nachmittags 4 Uhr ab konzertierte die Kapelle Kott im Garten, Kinderspiele fanden im Walde statt. Im Saal war gegen 6 Uhr eine Kindervorstellung „Mütterchen fängt im Kinderland", und für die langlustige Jugend spielte in der Eisgrotte die „Hallesche Bergkapelle" flotte Weisen. Eine Kabarett-Vorstellung unter Mitwirkung namhafter Kräfte verdollständigte das reiche Programm.

— **Die 5. und 26. Brotmarken-Ausgabestelle** wird vom 1. August 1921 ab von Steinweg 21 nach Zwingerstraße 17 (Ecke Schweichelestraße) verlegt.

— **Der Klapperstorch ist da.** Gestern unter Mittag konnte man über der Moritzkirche drei Störche beobachten, die dort eine Zeitlang ihre Kreise zogen. Zwei flogen bald fort, während der dritte noch länger dort verweilte. Wer von den drei Langbeinen etwas geschenkt bekommen hat, kann sich auf der Redaktion der „H. Z." melden.

— **Zärtlicher Gatte.** In einem Schanklokal in der Langestraße geriet ein Arbeiter mit seiner Frau in Streit. Hierbei warf er ihr ein Bierglas an den Kopf, daß sie eine klaffende Wunde davontrug. Die Verletzte mußte dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt werden.

— **Schlägerei.** In vergangener Nacht fand in der Magdeburger Straße zwischen Schutzpolizeibeamten und Zivilpersonen eine Schlägerei statt. Verletzt ist niemand.

— **Ziegendiebstahl im Zoo.** Am 23. Juli 1921 in der Zeit von 2—4 Uhr nachmittags ist im Zoo eine weiße Sahnenziege, 6 Monate alt, mit kurzen Hörnern und zwei Glöckchen unter dem Unterkiefer, gestohlen worden. Die gestohlene Ziege ist von zwei jungen Leuten im Alter von 18—20 Jahren, in einem Korbe, der mit einem Strick verschnürt gewesen ist, mit der Straßenbahn, Linie 9, in Richtung Reideburg fortgeschafft. In Schönnewitz an der Haltestelle am Dorfteich sind die Täter mit der Ziege ausgestiegen und haben sich in der Richtung Canena—Naundorf entfernt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Ziege in den umliegenden Ortschaften untergestellt oder verkauft worden ist. Wer Angaben über den Verbleib der Ziege machen kann, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 20 oder 71, zu melden.

— **Stubenbrand.** Gestern vormittag entstand in der Trothaer Straße durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Motten-Vertilgungsmittel „Vulkan" ein Stubenbrand. Nach halbstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein Familienmitglied das Vertilgungsmittel gebrauchsfähig im glimmenden Zustande unter das Sofa setzte, wodurch letzteres in Brand geriet. Ein vorsichtiges Umgehen mit dem Mittel ist daher dringend geboten.

— **Aus dem Fenster gestürzt.** In der Nordstraße stürzte ein 1 Jahr altes Kind aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße. Der Tod trat sofort ein. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

*

— **Walhalla-Theater.** Unsere Notiz vom Sonnabend berichtigen wir dahingehend, daß das Theater nicht ab 4. August drei Tage geschlossen bleibt, sondern vom 1. August ab, daß also das Theater bereits am 4. August mit dem Lichtspiel-Programm herauskommt.

— **Prof. J. Serafin Alschausky,** der bedeutendste Zugposaunen-Virtuose, tritt in den Konzerten des Philharmonischen Orchesters in Bad Wittekind am Mittwoch abend und Donnerstag früh, sowie im Zoologischen Garten am Donnerstag abend als Solist auf. Herr Prof. Alschausky wird auch hier den Zuhörern einen besonderen künstlerischen Genuß bereiten, so daß der Besuch der angekündigten Konzerte allen Musikfreunden wärmstens zu empfehlen ist. Abonnenten haben freien Zutritt. (Siehe Anzeige.)

— **Ein großes Extra-Konzert** der in Halle bestens bekannten Kapelle der Schutzpolizei im Rahmen eines Ehrenabends für den Kgl. Musikdirektor Herrn L. Kott findet am Dienstag abends 8 Uhr in der Saalschloßbrauerei statt. Der gute Ruf, den Kapelle und Dirigent in allen Kreisen unserer Stadt genießen, sowie ein gediegenes Programm gewährleisten einen genußreichen Abend.

Vereins-Nachrichten

— **Ortsgruppe Halle pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeinde-Beamten sowie Lehrer.** Versammlung Donnerstag, den 4. d. M., nachmittags 3 Uhr im „St. Nikolaus", Nikolaistraße, also nicht mehr wie bisher im „Schultheiß".

Bunte Blätter.

Sportbanken und Wettkonzerne. Bei polizeilichen Durchsuchungen, die auf Anordnung des Finanzamtes Berlin in den Geschäftsräumen mehrerer neugegründeter Sportbanken und Wettkonzerne stattfanden, wurden neben Büchern und Schriftstücken Summen, die sich auf etwa 12 Millionen belaufen, mit Beschlag belegt. Diese Gelder sind zunächst zur Deckung angeblich bisher nicht gezahlter Kapitalertragssteuerbeträge sichergestellt worden.

Folgenschweres Hagelwetter. Wie aus Holzminden berichtet wird, ging dort ein furchtbares Hagelwetter nieder. Die gesamte Ernte gilt als vernichtet. Sämtliche Gartenfrüchte wurden zerschlagen. Die Fensterscheiben an der westlichen Seite der Häuser sind zerschlagen. Mehrere Personen, die sich im Freien aufhielten, wurden verletzt.

Der neue Simplontunnel. Gegen Ende des Jahres wird der zweite Simplontunnel betriebsfertig sein und dann der ganze Verkehr des ersten auf diesen übergeleitet werden. Wie die Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen berichtet, besteht zwischen der Schweiz und Italien seit dem 25. November 1895 ein Vertrag, wonach letzteres das zweite Gleis auf der Südrampe Iselle—Domodossola herzustellen hat, wenn der Röhrtrag des Verkehrs auf der Strecke Brig—Domodossola im Jahre 50 000 Franken für das laufende Kilometer überschritten hat. Der Bau, der schon begonnen hat, wird noch einige Jahre bis zur Vollendung dauern. Der Tunnel, der 1898 begonnen wurde, hat die stattliche Länge von 19 730 Meter. Er beginnt 2,5 Kilometer oberhalb Brig in 687 Meter Höhe, steigt auf 705 Meter und endet bei Iselle in 634 Meter Höhe.

Der Chauffeur eines Wiener Barons, der mit seiner Familie in einem Berliner Hotel wohnt, unternahm mit fünf Automobilschlossern eine Spazierfahrt durch den Grunewald. Bei Schildhorn verfagte die Steuerung, und das Auto fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Schlosser war sofort tot; die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0005

Aus Mitteldeutschland

Hölz erschossen?

Der „Rote Kurier" in Halle will von der Frau des Banditen Hölz erfahren haben, daß ihr Mann in Münster erschossen worden sei. Und zwar soll das Justizrat Fraenkel, der Verteidiger des Hölz, an sie berichtet haben. Daraufhin soll der andere Rechtsanwalt des Hölz, Hegewisch, nach Berlin gefahren sein. Wir geben die ganze Meldung mit Vorbehalt wieder.

Ein Gefecht mit Flurdieben

(Eigener Drahtbericht der „H. Z.").

R. Dessau, 1. August.

In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr erhielten zwei Wachtmeister der staatlichen Ordnungspolizei aus Dessau, als sie sich auf einer Patrouille befanden, in der Gemarkung Elsnick von einer aus 13 Personen bestehenden Bande aus Armeerevolvern Feuer. Die Banditen befanden sich auf dem Weizenplan des Gutsbesitzers Diener aus Osternienburg und hatten bereits 13 Säcke voll Weizen gestopft. Die Beamten erwiderten das Feuer kräftig und hatten ihre Karabiner- und Revolvermunition bis auf wenige Patronen bereits verschossen, als die Räuberbande schließlich das Feld räumte, sechs Zentner gestohlenen Weizen zurücklassend. Ebensoviel waren in die Erde getreten. Ein Bandit ist anscheinend verletzt worden.

Ein Denkmal für Trinius

o. Waltershausen, 31. Juli.

Ein Denkmal für August Trinius, den Thüringer Wandersmann, wurde hier auf dem Grabe des vor zwei Jahren gestorbenen Dichters eingeweiht. Das Grabmal besteht aus einem Findlingsblock mit dem Bronzebildnis des Dichters. Zu der Feier waren Abordnungen zahlreicher Vereinigungen erschienen, welche sich mit der Erforschung der Thüringer Heimat oder mit der Pflege edler Geselligkeit auf der Grundlage der Heimatpflege befassen. Die Weiherede hielt Pfarrer Debes aus Wernigshausen, weitere Ansprachen wurden gehalten u. a. von Studienrat Lorenzen aus Erfurt und von dem Schriftsteller Richter-Heimbach aus Ruhla. Der Männergesangverein Friedrichroda verschönte die Feier durch den Vortrag stimmungsvoller Lieder. Kränze legten u. a. nieder Abordnungen der Fuchsturngesellschaft-Jena, der Gabelbachgemeinde, der Eigersburger Ritterschaft, der Wachsenburggemeinde, der Hörselberggemeinde, der Hauptvorstand und zahlreiche Zweigvereine des Thüringer Waldvereins und des Rennsteigvereins.

Besichtigung der Mitteldeutschen Stickstoffwerke A.-G.

Piesteritz bei Wittenberg, 30. Juli.

Eine der wichtigsten, volkswirtschaftlichen Fragen, die uns derzeit beschäftigen, ist die gesicherte Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln inländischen Ursprungs. Um die deutsche Landwirtschaft in die Lage zu versetzen, die hierzu nötigen Mengen an Getreide, Hackfrüchten, Vieh usw. liefern zu können, ist es vor allem notwendig, möglichst große Mengen von Kunstdünger möglichst rationell zu verwenden. Es ist daher außerordentlich wichtig, daß ein bedeutender Zweig der Kunstdüngerfabrikation, nämlich die Herstellung künstlicher Stickstoffdüngermittel aus der Luft, während des Krieges einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Eines der größten Werke dieser Art sind die Anlagen der Mitteldeutschen Stickstoff-Werke, Aktiengesellschaft in Piesteritz bei Wittenberg, die nach dem Verfahren von Frank-Caro Kalkstickstoff und seine Derivate herstellen. Die Werke wurden mit Mitteln und auf Kosten des Reiches von der Bayerische Stickstoff-Werke, A.-G., erbaut und geleitet. Um nun weiteren Kreisen durch persönliche Anschauung die Größe des Werkes und seine Bedeutung für die Volkswirtschaft näher zu bringen, hat sich die Leitung der Bayerischen Stickstoff-Werke entschlossen, zunächst die Landräte der Regierungsbezirke Merseburg und Magdeburg zu einer Besichtigung der Werksanlage einzuladen. Die Herren erschienen am 27. Juli ziemlich vollzählig in Wittenberg, an ihrer Spitze der Regierungspräsident von Merseburg, Herr v. Gersdorff, und als Vertreter des Regierungspräsidenten von Magdeburg, Herr Geheimrat von Peistel. Außerdem noch einige höhere Funktionäre der beiden Regierungs-Präsidien und einige Referenten des preußischen Landwirtschaftsministeriums, unter ihnen auch Herr Regierungs- und Oekonomierat Dr. Nickel. Die Herren benutzten ihre Anwesenheit in Wittenberg zunächst, um das im Wohnhaus Luthers befindliche Museum, „Die Lutherhalle", zu besichtigen, dessen Besichtigung unter der sachkundigen Führung des Herrn Prof. Jordan sich außerordentlich interessant und genußreich gestaltete. Nachdem hierauf ein Frühstück eingenommen worden war, begaben sich die Besucher mit dem Auto nach Piesteritz, wo zunächst eine Fahrt durch die umfangreiche Arbeiterkolonie der Mitteldeutschen Stickstoff-Werke, A.-G., gemacht wurde, worauf Herr Direktor Dr. Siebner von der Berliner Zentralverwaltung in den Räumen des Konsumvereins des Werkes einen einleitenden Lichtbildvortrag über Umfang und volkswirtschaftliche Bedeutung hielt, und an Hand von Statistiken und Bildern die Entwicklung und den Fabrikationsgang der Kalkstickstoff-Industrie schilderte. Er erwähnte u. a., daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Kalkstickstoff-Fabriken derzeit annähernd 600 000 Tonnen Kalkstickstoff betrage, die Leistungsfähigkeit der Kalkstickstoff-Fabriken der ganzen Welt ca. zwei Millionen Tonnen. Unter Führung der Werksleitung die durch die Herren Werksvorstand Dr. Tauß, Direktor Beneke und v. Montbé vertreten war, traten die Besucher dann einen Rundgang durch das imposante Werk, das eine Leistungsfähigkeit von 175 000 Tonnen Kalkstickstoff jährlich besitzt, an, bei dem alle Teilnehmer einen gewaltigen Eindruck davon gewannen, was deutsche Schaffensfreudigkeit unter den schwierigsten Verhältnissen mitten im Kriege und in unglaublich kurzer Zeit geleistet hat. Der Besichtigung schloß sich ein Mittagessen in dem Beamten-Kasino der Fabrik an, bei dem Herr Regierungspräsident v. Gersdorff in einer kurzen Ansprache die Wichtigkeit eines innigen Zusammenarbeitens von Industrie, Landwirtschaft und Wissenschaft betonte. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Besuch, die von Herrn Regierungspräsident v. Gersdorff gewünschte Zusammenarbeit mit eine Förderung erfahren hat.

+ Passendorf, 30. Juli. (Ein zeitiger Winter trotz der Hitze?) In unseren Fluren bemerkt man die um diese Zeit höchst seltsame Erscheinung, daß die Stare sich zu großen Haufen zusammenrotten. Sonst tun sie das erst beim Nahen des Herbstes, so daß in diesem Falle die Vermutung naheliegt, daß wir bald mit dem Beginn einer kälteren Jahreszeit zu rechnen haben. — Die Wachtel, ein Vogel, der seit langem aus unseren Fluren verschwunden ist, wird seit einiger Zeit wieder hier beobachtet.

= Teuchern, 29. Juli. (Unfälle zu Rade.) Am Mittwoch abend nach 10 Uhr fuhr der Versicherungsbeamte und Schuhwarenhändler Selle aus Weißenfels nach Bahnhof Teuchern. An der früher Schützeschen Ziegelei kam er zu Fall und stürzte so unglücklich, daß er sich schlimme Verletzungen zuzog und infolgedessen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er am nächsten Tage gestorben ist. — Von einem Radfahrer, der in rasendem Tempo den Bahnhofsberg hinabfuhr, wurde ein sechsjähriges Kind überfahren und nicht unerheblich verletzt.

d. Kroppenstedt, 30. Juli. (Der letzte Kriegsgefangene) aus unserm Ort ist jetzt nach fünfjähriger Gefangenschaft zurückgekehrt. Es ist der Bergarbeiter Paul Kowalsky, der im Kaukasus von seinem Arbeitgeber festgehalten war und sich jetzt durch heimliche Flucht befreite.

— Bitterfeld, 1. August. (Drei Menschen ertrunken.) Hier ertrank beim Baden in der Mulde der aus dem Vogtland gebürtige Textilarbeiter Max Petzold. Nicht weit von ihm ging gleichfalls die aus Mährisch stammende Verkäuferin Anna Hartwig unter. Der Arbeiter Bruno Pfeifer aus Bitterfeld, der ihr zu Hilfe eilen wollte, wurde mit in die Tiefe gezogen; beide fanden den Tod.

d. Halberstadt, 30. Juli. (Unter der Knechtschaft.) Die früheren Flugzeughallen auf dem Flugplatz vor den Thekenbergen bieten jetzt ein großes Trümmerfeld. Man ist eifrig dabei, die mit großer Mühe gebauten Hallen wieder einzureißen, da die Bemühungen, sie der Stadt zu erhalten, an dem Widerstand der Entente gescheitert sind. Lediglich eine in Eisenkonstruktion aufgeführte Halle darf stehen bleiben.

d. Aschersleben, 30. Juli. (Drei 20jährige Verbrecher), die bei einem schweren Einbruch in Arnstadt beobachtet waren, konnten auf der Flucht hier durch Schupobeamte festgenommen werden. Es handelt sich um den Schlosser Joh. Kalker, der aus dem Zuchthaus entflohen ist, Schlosser Gustav Ritter und Fürsorgezögling Ludwig Stand. Sie führten eine große Menge Diebesgut mit, das sie bei verschiedenen schweren Einbrüchen erbeutet hatten.

— Dessau, 30. Juli. (Konsistorialrat Finger.) In der siebenten Abendstunde des Donnerstag ist Konsistorialrat Bruno Finger, der hochgeschätzte erste Geistliche der St. Johannisgemeinde sanft entschlafen. Bruno Finger ist am 17. Juni 1865 in Strasburg i. Westpr. geboren. Nach seinem Universitätsstudium in Halle und abgelegten theologischen Examina wurde er am 1. Juli 1890 ordiniert. Er war anfangs in seiner westpreußischen Heimat tätig und erhielt 1898 eine Pfarrstelle in Grimme, von wo er 1896 an die St. Trinitatiskirche in Berlin berufen wurde. Seit 1903 wirkte er hier an der St. Johanniskirche zuerst als Diakonus, dann als Pastor und erster Geistlicher. 1917 wurde er zum Konsistorialrat ernannt.

— Weimar, 1. August. (Eine tapfere Weimarerin.) Während ihres Ferienaufenthalts am Starnberger See ließ Fräulein Tutty Heine aus Weimar einen Beweis von Mut und Entschlossenheit. Beim Baden bemerkte sie vom Strande aus, daß eine ihr bekannte Dame, die nicht schwimmen konnte, in ein Wasserloch geriet und dem Ertrinken nahe war. Mit eigner Lebensgefahr gelang es Fräulein Heine mit vielen Mühen, die Gefährdete zu retten. Besonders erschwert wurde die Rettung dadurch, daß der Größenunterschied sehr zu Ungunsten der tapferen Lebensretterin sprach.

— Mittweida, 1. August. (Tragischer Selbstmord.) Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der hiesige Arzt Dr. E. Der Fall erregt um so lebhaftere Teilnahme, als der in hohem Ansehen stehende und auch als Arzt hochgeschätzte Mann seine erste Gattin (eine Aerztin) kurz nach Kriegsausbruch durch Selbstmord verlor und von dieser zwei noch schulpflichtige Kinder sowie seine zweite junge Frau hinterläßt. Die Ursache zu dem unglückseligen Schritte ist in völliges Dunkel gehüllt.

Kleine Provinznachrichten

Der Deutsche Akademische Frauenbund tagt bis zum 31. August in Jena. * Wegen Lohnstreitigkeiten traten am Mittwoch 1500 Arbeiter des Saale-Elektrizitätswerkes in Rudolstadt in den Streik. * Da in Ilfeld am Harz Bürgermeister Lehmann freiwillig aus dem Amte schied und auch sein kommissarischer Nachfolger zurücktrat, ist die Stadt ohne Oberhaupt. * In Bittkau (Eichsfeld) brannten Scheune und Stallungen des Landwirts Julian Sterner, sowie ein Nachbarwesen nieder; zwei vierjährige Kinder waren die Urheber des Brandes. * In Creidlitz erlitt der 25jährige Porzellanarbeiter Gutgesell beim Baden in der Jena in Oschersleben der Bergarbeiter Jakob Pichotta in der Bode. * Auf dem Drachenberg bei Meiningen wurde die Leiche eines seit März dort vermißten jungen Mannes gefunden; neben ihr eine Schußwaffe. * Auf der Heimfahrt von Gamburg nach Edelstadt stürzte der Gutsbesitzer Reinhold Förster infolge Schlaganfalls vom Wagen, erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, denen er erlag. * Der Verein „Luftschiff kehr Mitteldeutschland" mit dem Sitz in Weimar wurde in das Vereinsregister des Weimarer Amtsgerichts eingetragen. * Zum Besten des Evangelischen Presseverbandes für Thüringen soll in allen Kirchen an einem Sonntag im August oder September eine Sammlung veranstaltet werden. * Der Aufsichtsrat der Kammgarnspinnerei Wernshausen spendete für die Erbauung eines Freibads in Apolda 10 000 M. * In Schwarza (Kreis Schleusingen) wurde am Sonntag ein den 42 im Weltkriege gefallenen Einwohnern vor der Kirche errichtetes Denkmal eingeweiht. * Eine Gemeindevertreterversammlung aus dem Kreise Saalfeld sprach sich dahin aus, die Regierung möge Mittel und Wege finden, um eine Erhöhung des Brotgetreides für das kommende Wirtschaftsjahr nicht eintreten zu lassen, denn die Landwirtschaft habe kein Interesse an höheren Brotpreisen. * In Goldlauter wurden am Sonntag die beiden neuen Kirchenglocken eingeweiht. * In den Waldungen bei Eisenberg liefern die Kiefern in diesem Jahre einen so reichen Ertrag an Zapfen, daß manche seinen ganzen Bedarf an Winterholz sammeln konnte. * Die Seifertsdorfer Flur wurde ein Jagdfrevler verhaftet. * In Rodach ergaben die Haussammlungen für ein zu errichtendes Kriegerdenkmal 21 000 M. * Infolge Selbstentzündung brannte in Neustadt bei Koburg das Obergeschoß des dem Fabrikanten Georg Sauer gehörigen Lagergebäudes nieder. * Beim Baden in der Saale ertrank in Jena der 11jährige Sohn des Bahnarbeiters Paul Feller. * Seit einigen Tagen wird die 40jährige Frau des Korbmachers Ernst Burkhardt in Georgenthal vermißt; man vermutet Selbstmord. * Im Sandsteinbruch bei Rüdersdorf wurde der Stallmacher Matthias aus Steindorf von einem einstürzenden Sandwand verschüttet und getötet.

Stellen-Angebote

Landwirtsch. Maschinenfabrik mit größerem Dampfpflugbetrieb sucht wegen Krankheit des Besitzers

leitenden Teilhaber mit 300—400 000 Mark

Einlage, eventl. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Z. 5450 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebildete junge Dame

aus guter Familie als Hilfe in der Sprechstunde und Erledigung d. schriftlichen Arbeit von Arzt gesucht. Maschinenschreiben erw. Angebote m. Lebenslauf unter B. A. 4870 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Landwirtschaftlerinn.

finden Stellen d. Blanewiss, Inh. Friedrich Garcis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Schmeerstraße 17/18 II.

Tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche per sofort bei hohem Lohn gesucht. Handwerk. Bad Sulza, Obstweinschänke.

Stellen-Gesuche

35 Jahre alter Berufslandwirt, ehem. Reserve-Offizier, sucht Stellung als verbetrateier

Inspektor.

Gefl. Nachfragen erbitte unter Z. 5455 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche l. m. Tochter, 20 J. Stelle z. Erl. d. Landw. i. d. N. v. Halle unt. pers. Leit. d. Haus frau z. 1. Okt. Off. unt. Z. 5459 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkäufe

2,3 edle

D.-Drahthaar-Welpen,

nach „Urach vom Rauenberg" aus „Perlha von Garter Oberwall", gibt ev. W. a., mit 300 M. ab. Beide Elt. hervorragende Gebrauchshunde.

Rittergut Beundorf bei Grüners Prov. Sachsen.

Verkaufe ein 10jähriges belgisches

Arbeitspferd

da überzählig.

Br. Wall,

Gutsbesitzer, Amsdorf.

Viehverwertungs-Genossenschaft des Kreises Osterode in Ostpreußen, E. G. m. b. H.

Wir sind in der Lage

Schlachtvieh aller Gattungen

auf Grund von abzuschließenden Lieferungsverträgen mit Gemeinden, Städten, Industriegruppen pp. in größeren und kleineren Mengen jederzeit äußerst vorteilhaft abzugeben.

Anfragen sind zu richten an

Viehverwertungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H., Osterode in Ostpreußen.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einkäufe und sonstigen Besorgungen nur bei den Inserenten der „Hallenser Zeitung" vornehmen zu wollen.

Die entbehrlich gewordene, 1907 geschaffene

Wasserversorgungs-Anlage

der Domäne Wettin a. S., bestehend aus:
1. Grundstück in der Langen Reihe, Wettin, 60 qm groß, mit 6,30 m tiefem Bohrbrunnen.
2. Pumpenhäuschen, Fachwerk mit Ziegeldach, 16 qm Grundfläche.
3. doppeltwirkende Saug- und Druckpumpe mit Saugrohr und Heißluftmaschine, 310 mm Kolbendurchmesser.
4. Druckrohrleitung bis zum Hochbehälter, etwa 106 m Gußrohr.

soll im Ganzen oder in einzelnen Losen durch öffentliches Ausgebot verkauft werden. Verkaufsbedingungen und nähere Angaben auf dem Preußischen Hochbauamt I, Halle a. S., Am Kirchtor 30 II, einzusehen und gegen Schreibgebühr zu erhalten. Schriftliche Angebote bis zum Montag, den 15. August, an Hochbauamt I erbeten.

4 Paar gängige schwere Zugochsen u. 7 Stück schwarzbunte tragende Zuchtkalben verk.

Leiter,

Kammergut Frauenprießnitz,

Bahnstation Camburg (Saale).

Wagen auf Anmeldung. Telephon Camburg 28, steht zur Verfügung.

Fr. Zwickert,

Halle a. S., Delitzscherstraße 9,

empfiehlt ab heute einen großen, frischen Transport

belgischer, dänischer und schwedischer Pferde.

Fernruf 2921

Arbeitspferd

schwerer belgischer Hengst, 10 Jahre alt, sehr fromm, steht preiswert zum Verkauf auf

Domäne Prosigk bei Cöthen.

Geldverkehr

! Stung !

Mehrere Millionen flüssige Kapitalien sind in Form von stillen od. tätigen Beteiligung, größ. Darlehen nur gegensprech. Sicherh., Bauu. Betriebsgelder sowie auf Hypotheken.

60—70%, der Schätzung, in klein. u. größeren Beträgen sofort an reelle Kapitalsuchende abzugeben. Komme in nächst. Zeit selbst nach Halle u. besuche jedermann kostenlos. Angeb. sind zu richten unter Z. 5459 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erste Hypothek v. Mk. 3—400000

auf ein erstklassiges Bordeaux sofort gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 5458 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sichere 5% Hypothek über Mark 25000

sofort zu verkaufen. Angebote unter H. E. 1385 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

Verschiedenes

Unseriöse Imitationen

verschwinden sofort, wenn man ebenso Schaum u. Lacker's Medicinal-Seife einläßt. Schaum erst nach abwaschen u. mit Lacker Creme nachreiben. Ganz artige Wirkung. 3 Jahre bestätigt. In allen Bade-Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften erhältlich.

Bitte, bitte

Welch' edelherzige, stiftende Herrschaften würden brei ant. Kriegsbeschädigten, die den Aufstand in Oberschlesien ihrer Heimat u. Eigentum bernubt, durch Spendungen gleich welcher Art zur Anschaffung von Kunstgliedern verhelfen? Zuschriften erbitten

E. Caupek, B. Cl. J. Machnik, zurzeit Nächtlingsheim Breslau, Sadowastr.

Seit Jahren zahlt höchste Preise

Herrengarderobe

Zivil und Militär, sowie **Nachlässe** ganze auch von auswärtigen solche sofort zu

Telephon Nr. 6

Ein- und Verkaufshaus 28. Schülerstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192108011-10/fragment/page=0006